

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.
 Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restament 50 Pf.
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschke beide in Graudenz. Druck und Verlag von G. u. H. v. d. S. Buchdruckerei in Graudenz.
 Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 2. Sitzung am 18. Januar.

Das Haus hat zunächst die Wahl des Präsidiums vorzunehmen.

Auf Antrag des Abg. von Benda werden durch Zuzug gewählt: von Köller (kons.) zum Präsidenten, Abg. Frhr. von Seeroman (Centrum) zum ersten und Abg. Graf-Eberfeld (natlib.) zum zweiten Vizepräsidenten.

Präsident v. Köller: Meine Herren! Ich danke Ihnen für das Vertrauen, dessen ich mich nun schon seit 14 Jahren erfreue. Etwas mehr Nachsicht werden Sie schon mit mir haben müssen, denn in 14 Jahren wird man weder jünger noch leistungsfähiger. Aber ich habe so viel Nachsicht und Wohlwollen von Ihnen erfahren, daß ich wohl dreist bin, zu hoffen, daß Sie dieselben auch in diesem Jahre walten lassen werden. In dieser Hoffnung nehme ich die Wahl an und übernehme hiermit den Vorsitz. (Beifall.)

Die beiden anderen Abgeordneten nahmen die Wahl ebenfalls mit Dank an.

Zweitens steht auf der Tagesordnung die Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung. Es nimmt das Wort:

Finanzminister Miquel: Zu meinem Bedauern muß ich mit der unerfreulichen Thatsache beginnen, daß der Etat, den ich Ihnen vorgelegt habe, mit einem Fehlbetrag von 70 200 000 Mk. abschließt. Während der Etat für das laufende Jahr mit einem Fehlbetrag von 57 800 000 Mk. abschloß, ist also gegenwärtig der veranschlagte Fehlbetrag noch um 12 400 000 Mk. gestiegen. Diese sehr ernste Lage der Finanzen ist in entscheidender Weise durch die Rückwirkung der Lage der Reichsfinanzen auf den preussischen Etat hervorgerufen. (Sehr richtig.) Die einkommensmäßige Ueberzeugung aller verbündeten Regierungen Deutschlands geht dahin, es sei die höchste Zeit, ein festeres Verhältnis der Reichsfinanzen zu den Finanzen der Einzelstaaten herzustellen, eine Auseinandersetzung in der Hinsicht herbeizuführen, daß das Reich für seine eigenen Ausgaben selbst verantwortlich wird. (Sehr richtig.) Und die erforderlichen Mittel in dieser Beziehung herbeischaffen, daß aber auch die Einzelstaaten auf die Zuführung unbestimmter Ueberweisungen verzichten, sich mit einem festen Betrage begnügen und das Mehrertrömen im Reichssetat dem Reich selber überlassen, welches dagegen, wenn vielleicht auch in sehr bescheidener Weise, bei richtiger Bemessung von Einnahmen und Ausgaben in die Lage kommen könnte, endlich zu einer mäßigen Schuldenentlastung überzugehen. (Sehr richtig! rechts.)

Der Minister geht auf die einzelnen Eats ein. Wir haben daraus nur hervor: In dem vorgelegten Etat für 1894/95 schließen die Betriebsverwaltungen mit einem Mehrertrömen von 32 Millionen. Dabei sind die direkten Steuern veranschlagt insgesamt sowohl im Ordinarium wie im Extraordinarium auf einen Mehrertrömen von 64 000 000 Mk. Dazu trägt die Gebäudesteuer allein 3 420 000 Mk. bei. Darin steckt nicht bloß die gewöhnliche regelmäßige Steigerung der Gebäudesteuer, sondern auch für 3 Monate die Mehreinnahmen, die sich aus der Revision der Steuer ergeben. Die Gebäudesteuer wird im ganzen um rund 5 bis 6 Millionen steigen (hört! hört! links). Diese Steigerung wird dem Staate aber garnicht zugerechnet, da die Gebäudesteuer ja den Kommunen überwiesen werden wird. Es ist das letzte Mal, daß wir hier eine solche Gebäudesteuer im staatlichen Etat haben. Sie werden aus den vorgebrachten Zahlen sehen, in welcher lokalen Weise wir bei unserer Steuerreform die Bilanz für die Gebäudesteuer aufgestellt haben. Dazu kommt, daß für dies eine Jahr die Steigerung der Gewerbesteuer über den vorgelegten Betrag um 2 423 000 Mark uns noch zu Gute kommt. In Zukunft wird diese ganze Gewerbesteuer den Kommunen zufallen, und wenigstens die größeren Kommunen sollten zeitig daran denken, diese staatliche Gewerbesteuer in eine zweckmäßige Kommunalsteuer umzuwandeln, denn das System der staatlichen Gewerbesteuer eignet sich nicht ohne weiteres für die Kommunalverwaltung.

Die Einkommensteuer wird in ihrem Gesamtbetrage für die diesjährige Veranlagung hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückgehen, wenn auch nicht in hohem Betrage. Hieraus geht hervor, wie irrtümlich die im ganzen Hause bei der Beratung des Einkommensteuergesetzes verbreitete Meinung war, daß die Einkommensteuer, die im ersten Jahre rund 40 Millionen mehr einbrachte, in permanentem Steigen bleiben würde. Es wird sich herausstellen, daß die Steuerreform wirklich durchgeführt ist nicht in dem Sinne einer Erzielung von Mehreinnahmen, daß aber andererseits die Staatskasse für die Aufgabe der gesamten Realsteuern durch Einführung der Vermögenssteuer, Steigerung der Einkommensteuer, Entziehung der Ueberweisung an die Kreise vollen Ersatz findet.

Wir überreichen diesem entsprechend dem Wunsche des Hauses einen sogenannten Nettoetat. Ich empfehle den Herren diesen Etat zum sorgfältigen Studium. Der Staatsregierung kann es nur erwünscht sein, wenn die Budgetkommission sich mit der gesamten Finanzlage des Staates und der Bilanz genau beschäftigt. Was die Budgetkommission sagt und hier im Hause angenommen wird, hat ja mehr Gewicht im Lande, als was irgend ein Finanzminister sagt, dem bei jeder Gelegenheit vorgeworfen wird, er male absichtlich schwarz, um mehr Steuern zu bekommen. (Heiterkeit.) Als wenn es so angenehm wäre, den Kampf um mehr Steuern zu führen! (Heiterkeit.) Ein Finanzminister geht in einen solchen Kampf nicht ohne Noth hinein und in der Ueberzeugung, daß es die höchste Pflicht ist, einen solchen Kampf auf sich zu nehmen.

Wir haben uns bei der Aufstellung des vorliegenden Etats an den jetzigen Reichssetat halten müssen. Modifikationen lassen sich ja leicht treffen, wenn die Beschlüsse des Reichstags solche veranlassen. Wir wollen hoffen, daß die Folgerungen, welche sich aus den Reichstagsbeschlüssen für die preussischen Finanzen ergeben, günstige sein werden. (Beifall rechts.)

Landwirtschaftsminister v. Seydewitz: Auf Grund allerhöchster Ermächtigung erlaube ich mir, dem Hause den Entwurf eines Gesetzes über die Landwirtschaftskammern zu überreichen. Der Entwurf sieht die obligatorische Errichtung von Landwirtschaftskammern vor. Ursprünglich war der Gedanke angeregt, die bestehenden Centralvereine sollten auf ihren eigenen Antrag in Landwirtschaftskammern umgewandelt werden. Die Regierung hat aber den Gedanken einer fakultativen Vertretung verlassen und ist zur obligatorischen Landwirtschafts-

lichen Vertretung übergegangen. Die Staatsregierung hat sich dabei von der Würdigung der gesamten Lage der Landwirtschaft leiten lassen. Von keiner Seite wird heute mehr bestritten, daß die Lage der Grundbesitzer in den verschiedenen Abteilungen eine sehr schwierige ist. Der Bestand eines leistungsfähigen und unabhängigen ländlichen Grundbesitzstandes ist für unser Vaterland unentbehrlich. Wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse eines großen Theils der Grundbesitzer schlechter werden, ihre Unabhängigkeit im Schwanken begriffen ist, so muß die Regierung da die besorgende Hand ansetzen, wo sie es kann. Die Nothlage, wir können nicht sagen der Landwirtschaft, sondern zahlreicher Landwirthe (Bewegung und Widerspruch rechts) hat nach Ueber einstimmung aller ihren Grund in der Hauptsache in der Ueberforderung des ländlichen Grundbesitzes. Wenn man alle übrigen Gründe, abgesehen von der Ueberforderung, der Nothlage der Landwirtschaft beiseite schiebt, wozu die Regierung nicht im Stande ist, so würde die Befreiung dieser Lasten zweifellos zu einer Erhöhung des Werthes des Grund und Bodens führen. Diese Erhöhung würde zum Ausdruck kommen in der Bewertung des Grund und Bodens bei den Restbeständen, und damit kämen wir wieder auf die Verschuldungsfrage. Diese bildet also den hauptsächlichsten Grund für die Nothlage der Landwirthe. Die Verschuldung aus Meliorationen und Bauten ist nicht so beträchtlich. Das Gros der landwirtschaftlichen Verschuldung entfällt auf Restaufgelde und Erbschaftsantheile. (Widerspruch.) Die Ueberforderung ist entstanden, seit wir vollständige Verschuldungsfreiheit haben. Sie fiel zusammen mit der Zeit einer höheren landwirtschaftlichen Entwicklung. So lange die Landwirtschaft steigen die Erträge abwarf, war die Verschuldung erträglich, bei fallenden Erträgen wird sie aber untragbar. Dazu kommt die Art der Verschuldung, wir haben nur die Form kündbarer Hypotheken, kein Rentengütergesetz ist ja eine andere Form eingeführt. Um nun den Grundbesitzerstand unabhängiger zu machen, muß man die kündbaren Hypotheken beiseite schieben; dabei muß man unterscheiden zwischen der bestehenden Verschuldung und der Verschuldung der künftigen Verschuldung. Hier kommt nur der letztere Fall in Betracht, hier müssen wir, ebenso wie früher, Restaufgelde und Erbschaften in den Vordergrund stellen. Wenn man einen leistungsfähigen Grundbesitzerstand erhalten will, dann kann man nicht allen Erben gleichen Antheil am Grundbesitz geben. Der Grundbesitz darf nicht wie ein bewegliches Kapital behandelt werden, und die Gesetzgebung muß mit der früheren Sitte des Volkes in Uebereinstimmung gebracht werden. Der Gutsabnehmer soll das Gut zu einem mäßigen Anschlag erhalten, und nun wäre zu entscheiden, ob die Erben mit einer Rente oder mit Kapital abzufinden sind. Wenn mit einer Rente, dann muß dieselbe ablosbar sein und amortisirt werden, und zwar in nicht zu ferner Frist, damit in späteren Fällen wieder eine Theilungsmasse vorhanden ist. Den Erben muß auch die Möglichkeit gewährt werden, die Rente in Kapital umzuwandeln. Um das zu ermöglichen, wird man an eine Verbesserung des Real- und Personalkredits denken. Die Zahl derer, die von der Nothwendigkeit überzeugt sind, daß man von der Hypothek zum Rentensystem übergehen muß, steigt von Jahr zu Jahr.

Nun liegen aber die Verhältnisse in den verschiedenen Landestheilen so verschieden, daß eine derartige umfassende und schwierige Aufgabe nicht mit den vorhandenen Organen allein gelöst werden kann, sondern daß die Regierung dazu der vollen Mitwirkung des organisierten Berufsstandes der Landwirthe bedarf, deswegen haben wir obligatorische Korporationen beantragt. Im wesentlichen ist für jede Provinz eine Landwirtschaftskammer gedacht. Durch königliche Verordnung sollen nach Anhörung der Provinziallandtage die Statuten festgelegt werden. Das Wahlrecht ist ein direktes und lehnt sich an die Größe des Grundbesitzes an. Die Wahlberechtigung fängt da an, wo die Größe des Betriebs das Halten von Zugvieh notwendig macht. Im übrigen sind die Landwirtschaftskammern als solche möglichst unabhängig. Ihre Aufgabe ist: Vertretung landwirtschaftlicher Interessen, Mitwirkung bei der Vorbereitung agrarischer Gesetze, Unterstützung der landwirtschaftlichen Centralvereine.

Die Regierung ist sich der Tragweite dieses Schrittes voll bewußt. In der augenblicklichen Nothlage wird damit allerdings nichts gethan, aber wir müssen das Uebel an der Hauptquelle zu fassen suchen. Wenn der Gesetzentwurf genehmigt wird, so werden hoffentlich die landwirtschaftlichen Centralvereine mit den Landwirtschaftskammern Hand in Hand gehen. Ich bitte dem Gesetzentwurf bei der ferneren parlamentarischen Behandlung eine wohlwollende Aufnahme angedeihen zu lassen. (Vereinzelte Beifall.)

Nächste Sitzung: Dienstag. (Rechnungssachen, Etat)

[Herrenhaus.] 3. Sitzung am 18. Januar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die einmalige Schlussberatung des Antrages Adikes betr. Stadterweiterungen und Zonenenteignungen.

Referent Oberbürgermeister Beder beantragte namens der Kommission die unveränderte Annahme des Entwurfs, der ja in der vorliegenden Fassung bereits im vorigen Jahre angenommen sei. — Der Antrag wird debattelos angenommen.

Es folgt die Anfrage des konservativen Abgeordneten Frhr. v. Mantaußel und Gen.:

Aufknüpfend an die Thronrede, welche die schwierige Lage der Landwirtschaft anerkennt, richten wir an die Regierung die Frage, ob dieselbe außer den angekündigten Maßnahmen noch fernere Schritte zur Beseitigung des stetig wachsenden Nothstandes in der Landwirtschaft zu thun gedenkt?

Frhr. v. Mantaußel: Meine Interpellation ist keine abfällige Kritik der Thronrede, wie man es in der gegnerischen Presse dargestellt hat, es ist konervative Eigenschaft, an allerhöchsten Aeußerungen überhaupt keine Kritik zu üben. Im vorigen Jahre habe ich mich ablehnend gegen den Gedanken von Landwirtschaftskammern verhalten, weil sie fakultativ gedacht waren. Wenn sie etwas nützen sollten, so müssen sie obligatorisch sein. Es wäre aufs tiefste zu bedauern, wenn die Landwirtschaftskammern als minderwerthig gegenüber den Handelskammern betrachtet werden. Die Regierung wird die Fragen, die in den

Landwirtschaftskammern erwogen werden, auch wirklich prüfen und alle Wünsche eingehend würdigen müssen. Es darf nicht bloß eine Anhörung zu gelegener Stunde sein, wie das bei der Anhörung des landwirtschaftlichen Reichsraths bei den Handelsvertragsverhandlungen war. Das war nur ein unschuldiges Schlafmittel, und die Unzufriedenheit der Landwirthe mit den Handelsverträgen ist durch jene Anhörung, die ohne Erfolg war, nur noch gesteigert worden. Die Preise, die jetzt bei Substationen herankommen, sind auffallend gering, und das ist ein wohl zu beachtendes Moment. Die Hypothekenschulden werden in Rentenschulden umzuwandeln sein.

Bei der Schaffung von Rentengütern ist man oft nicht in der richtigen Weise vorgegangen. Das Heimstättengesetz, das leider noch nicht genehmigt worden ist, hat vor dem Rentengütergesetz besondere Vortheile. Eine Uenderung muß ferner das Anverbrecht erfahren. Von den Kleinbahnen hatte man viel mehr Nutzen für die Landwirtschaft erwartet; die Regierung macht zu große Schwierigkeiten, wenn es sich um den Bau einer solchen Bahn handelt.

Soweit habe ich mich im Rahmen der preussischen Gesetzgebung bewegt und möchte mich nun an die Vertreter Preußens im Bundesrath wenden. Die Vorschläge, welche ich gemacht habe, können erst in später Zukunft von Wirkung sein. Es gilt aber, augenblicklich zu helfen. Wenn man eine schnelle Besserung herbeiführen will, so muß man die Währungsfrage in Angriff nehmen. Ich werde gewiß nicht beim russischen Handelsvertrage umfallen, wenn mir nicht in der Währungsfrage greifbare Zugeständnisse gemacht werden.

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie kann nur ausgefochten werden durch eine kräftige landwirtschaftliche Bevölkerung, in ihr findet die Monarchie ihre beste Stütze, deshalb muß sie erhalten werden. Aller Augen sind heute auf das preussische Landwirtschaftsministerium gerichtet, seine Aufgabe ist ungeheuer schwer, aber es giebt auch keine dankenswerthere Aufgabe, als der Landwirtschaft aufzuhelfen. Wenn dem Minister das gelingt, dann hat er sich ein Denkmal errichtet, dauernder als Erz. (Beifall.)

Landwirtschaftsminister v. Seydewitz wiederholt die bereits im Abgeordnetenhaus gemachten Mittheilungen über die Vorlage eines Gesetzes betr. Bildung von Landwirtschaftskammern, die an der Regelung landwirtschaftlicher Fragen mitwirken sollen. Ebenso wiederholt der Minister die für die zukünftige Agrar-Gesetzgebung in Aussicht genommenen Maßregeln betreffs des Ueberforderungswehens, der Einführung von amortisierbaren Renten anstatt kündbarer Hypotheken und des Anverbrechts und fährt dann fort:

Der Interpellant hat sich in seiner Rede mehr an das gehalten, was die Thronrede ausgeführt, als an das, was außerhalb der Thronrede steht. Seine Auffassung über die Rentengüter ist nicht zutreffend; wir haben in dieser Beziehung doch viel größere Fortschritte gemacht, als er anzunehmen scheint. Die Regierung hat auf den Gang der Entwicklung der Rentengüter keinen Einfluß, weil ihre Thätigkeit erst eintritt, wenn Anträge gestellt werden.

Die Währungsfrage unterschätzen wir nicht. Nach dem, was durch die Presse in neuerer Zeit gegangen, ist nach dem Schreiben des ostpreussischen konservativen Vereins an den Reichstanzler und seiner Antwort darauf kann ich Namens der Staatsregierung erklären, daß diese sich in keiner Weise der Erögrung verschließt, daß der gesunkene Silberpreis einen Einfluß auf die allgemeine Preisbildung bei uns haben kann, und daß die Schwankungen des Silberpreises mit Abhängigkeiten für die Erwerbsstände verbunden sind, und ich kann weiter erklären, daß die Regierung im Hinblick auf die angeforderte Enquete nicht befähigt, die ganze Währungsfrage, wie sie sich in den Gegensätzen von Gold- und Silberwährung darstellt, noch einmal wissenschaftlich pro et contra zu erörtern; hier liegt Material genug vor. Es ist vielmehr als ein ernstlicher Versuch zu betrachten, die Währungsfrage selbst aus dem Gebiete theoretischer Diskussionen auf den Boden praktischer Vorschläge überzuführen. (Hört, hört!) In diesem Zwecke wird an der Hand der neuesten Maßregeln in den Vereinigten Staaten und Indien zu prüfen sein, ob und auf welchem Wege eine Wiederherstellung des Silberwerthes, sowie eine Winderung der Schwankungen des Silberpreises anzustreben seien. Es wird auch zu prüfen sein, ob Deutschland allein in der Lage ist, durch gegenseitige Maßregeln dieses Ziel zu fördern, oder ob und in welchem Umfange eine internationale Verständigung möglich und dazu geeignet und notwendig erscheint. (Beifall.)

Auch betreffs des Identitätsnachweises wollen wir den Wünschen der Landwirtschaft entgegenkommen. Die Sachlage ist ja bekannt. Die Beschwerde über die Doppelbesteuerung der Grundbesitzer ist jetzt aus der Welt geschafft. Weitere Vorschläge sind nicht gemacht worden und können wohl auch nicht gemacht werden. Was wir thun können zur Verbesserung der Produktion durch Meliorationen, haben wir gethan. Wir sind bereit, nach Mitteln und Wegen zu forschen, wie geholfen werden kann; hierzu werden gerade die Landwirtschaftskammern der geeignete Ort sein, Vorschläge zu machen. (Beifall.)

Es findet eine Beisprechung der Interpellation statt.

Graf v. Linow stellt fest, daß die heute kundgegebene Stellungnahme der preussischen Staatsregierung zur Währungsfrage doch in einem Gegensatz zur Stellung der Reichsregierung steht (Zustimmung). Ich möchte noch einen wunden Punkt berühren, in dem ich in einem Widerspruch zu einem Theil meiner politischen Freunde mich befinden werde, das ist die von den ostpreussischen Landwirthen dringend gewünschte Aufhebung des Identitätsnachweises. Ich erkläre für uns ostpreussische Landwirthe, daß wir auf die Aufhebung des Identitätsnachweises zwar den allergrößten Werth legen, daß wir sie aber nun und nimmer als eine Kompensation für den russischen Handelsvertrag ansehen können. (Beifall.) Ich muß das ausdrücklich betonen, nachdem die Korrespondenz des ostpreussischen Centralvereins mit dem Reichstanzler ein so unliebsames Aufsehen und Mißverständnis hervorgerufen hat. Ich erkläre weiter, daß wir ostpreussischen Landwirthe uns durchaus enthalten, der konservativen Partei im Reichstage irgend welche Direktiven zu geben (Beifall). Wir thun das schon aus idealen Gründen, die der Reichstanzler uns an's Herz gebunden hat, nämlich aus dem idealen Grunde, daß wir keinen Zwiespalt in die konservative Partei bringen wollen (Beifall). Ich für meine Person muß erklären, daß wenn die Staffeltarife aufgehoben

werden, die Beilegung des Identitätsnachweises für mich nicht den geringsten Werth haben würde. Die Stasfettarife haben einen weit höheren Werth für die Landwirtschaft als die Aufhebung des Identitätsnachweises, denn die Landwirtschaft erzielt mit den ersten weit höhere Preise und hat sich neue Absatzgebiete erworben. Nimmt man der Landwirtschaft letztere wieder, so würden wir das sehr schmerzhaft empfinden. Ich bemerke dabei, daß die Absatzgebiete von Jahr zu Jahr wachsen; darum bitte ich die Regierung, nicht nur die Stasfettarife aufrecht zu erhalten, sondern auch eine beruhigende Erklärung abzugeben.

Wenn aber die agrarische Bewegung von der offiziellen Presse „demagogisch“ genannt wird, so fehlt mir der Ausdruck dafür. Kein einziges Mitglied des Bundes der Landwirtschaft giebt es, das nicht mit Freuden den letzten Blutstropfen für König und Vaterland hingiebt. (Zustimmung.) Das deutsche Reich steht ja nach außen noch stark und kräftig da. Anders im Innern. Noch aber ist Hilfe möglich auf dem Wege praktischer Gesetzgebung. Es wird dazu energiegeliche Männer bedürfen, die das Vertrauen der Krone und des Volkes besitzen. Solche Männer sind vorhanden. Mögen sie ihre Kräfte entfalten. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. (Beifall.)

(Schluß des Sitzungsberichtes folgt.)

Der Gesetzentwurf über die Landwirtschaftskammern

liegt uns heute vor. Die Hauptbestimmungen sind in Kürze folgende:

Zum Zwecke der korporativen Organisation der landwirtschaftlichen Berufsstände werden Landwirtschaftskammern errichtet, welche der Regel nach das Gebiet einer Provinz umfassen.

Die Landwirtschaftskammern haben die Bestimmung, die Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft ihres Bezirks wahrzunehmen. Insbesondere haben die Landwirtschaftskammern nicht nur über solche Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung sich zu äußern, welche die allgemeinen Interessen der Landwirtschaft oder die besonderen landwirtschaftlichen Interessen der beteiligten Bezirke betreffen, sondern auch bei allen Maßnahmen mitzuwirken, welche die Organisation des ländlichen Kredits und sonstige gemeinsame Aufgaben betreffen.

Die Landwirtschaftskammern haben außerdem den technischen Fortschritt der Landwirtschaft durch zweckentsprechende Einrichtungen zu fördern. Zu diesem Zweck können sie die Anstalten, sowie die Verpflichtungen und das gesamte Vermögen der bestehenden landwirtschaftlichen Vereine zur bestimmungsmäßigen Verwendung und Verwaltung übernehmen, oder solche Vereine in der Ausführung ihrer Aufgaben unterstützen.

Den Landwirtschaftskammern kann eine Mitwirkung bei der Verwaltung der Produktentbörse und bei den Preisnotierungen bei diesen, sowie bei Märkten übertragen werden.

Die Errichtung einer Landwirtschaftskammer erfolgt auf Grund eines den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechenden, nach Anhörung des Provinzial-Landtages zu erlassenden Statuts durch königliche Verordnung.

Das Statut muß innerhalb der durch dieses Gesetz gegebenen Vorschriften u. a. Bestimmungen enthalten über: den Sitz der Landwirtschaftskammer, das nach dem Grundsteuerertrage anzugebende Mindestmaß des zur Teilnahme an der Wahl berechtigenden Grundbesitzes, die Zahl der Mitglieder und ihre Vertheilung auf die Wahlkreise, die Reihenfolge des Ausscheidens der Mitglieder, die für die Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl der Mitglieder, die Wahl und die Zusammenfassung des Vorstandes, die Befugnisse des Vorstandes und des Vorsitzenden, die Bezeichnung der Gegenstände, welche der Beschlußfassung der Landwirtschaftskammer vorbehalten bleiben u. s. w.

Die Mitglieder der Landwirtschaftskammern werden gewählt. Voraussetzung des Wahlrechts ist die Angehörigkeit zu einem deutschen Bundesstaate und für das aktive Wahlrecht ein Alter von mindestens 25 Jahren, für das passive Wahlrecht ein Alter von mindestens 30 Jahren. Vom Wahlrecht sind ausgeschlossen:

Personen, welche nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind und Personen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, oder deren Grundstücke der Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung unterliegen.

Unter den genannten Voraussetzungen sind wahlberechtigt:

in selbstständigen Gutsbezirken die Gutsbesitzer, in Stadt- und Landgemeinden die Eigentümer und Pächter land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke, deren Grundbesitz oder deren Pachtung in der betreffenden Gemeinde wenigstens den Umfang einer Haltung von Zugvieh zur Bewirtschaftung erfordernden Altersanforderung hat, oder, für den Fall rein forstwirtschaftlicher Benutzung, zu einem jährlichen Grundsteuerertrage von mindestens Einhundert und fünfzig Mark veranlagt ist.

Das Wahlrecht juristischer Personen, Genossenschaften, Aktiengesellschaften oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehender Personen wird durch deren gesetzliche Vertreter oder deren Bevollmächtigte ausgeübt.

Wählbar zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer sind im Wesentlichen die genannten Wahlberechtigten, die Pächter solcher Güter, welche einen selbstständigen Gutsbezirk bilden, im Bezirke der Landwirtschaftskammer wohnende Personen derjenigen Verufe, welchen durch das Statut die Wählbarkeit ausdrücklich beigelegt ist.

Wahlbezirke sind die Landkreise. Stadtkreise können behufs Theilnahme an den Wahlen mit benachbarten Landkreisen zu einem Wahlbezirke vereinigt werden. Die näheren Bestimmungen hierüber trifft der Minister.

In jedem Wahlbezirke sind mindestens zwei Mitglieder zu wählen. Von den in jedem Wahlbezirke zu wählenden Mitgliedern muß mindestens eins nach den Bestimmungen der für den betreffenden Kreis gültigen Kreisordnung dem Wahlverbände der größeren ländlichen Grundbesitzer, in der Provinz Posen dem Stande der Rittergutsbesitzer, ein anderes dem Kreise der übrigen wählbaren Personen angehören.

Die Wahl der Mitglieder erfolgt durch Wahlmänner, von denen je einer auf jeden selbstständigen Gutsbezirk und auf jede Gemeinde des Wahlbezirks entfällt. Wahlmann für den Gutsbezirk ist der Gutsbesitzer und, falls er das Recht nicht selbst wahrnimmt, der Gutsvorsteher. Für jede Gemeinde wird von den Wahlberechtigten für die Dauer der sechsjährigen Wahlperiode aus den wählbaren Personen ein Wahlmann gewählt. Jedem Wähler kommt bei der Wahlmännerwahl ein Stimmrecht zu, welches dem Grundsteuerertrage des von ihm vertretenen, in der betreffenden Gemeinde belegenen Besitzes unter Wegfall

der Thalerbruchtheile entspricht, jedoch ein Drittel aller Stimmen der Gemeinde nicht übersteigen darf.

Auf die Einzelheiten der Wahlen können wir heute nicht eingehen. Der Landwirtschaftsminister soll überdies, wenn der Gesetzentwurf Annahme findet, eine Wahlordnung erlassen.

Mindestens alljährlich einmal, und zwar bis zum 1. Mai, haben die Landwirtschaftskammern dem Minister über die Lage der Landwirtschaft ihres Bezirks zu berichten.

Die dem Gesetzentwurf beigegebene Begründung geht auf die Vorgeschichte der Landwirtschaftskammern näher ein und entwickelt das Interesse des Staates an gesunden landwirtschaftlichen Verhältnissen. Hierzu gehört vor allem ein Befreibleiben von drückenden Lasten. Nach den neuesten Erhebungen des statistischen Bureaus über die Hypothekenbewegung in Preußen ist anzunehmen, daß der gesamte ländliche Grundbesitz in Preußen und einem Grundsteuerbetrage von rund 409 Millionen Mark mit etwa 10 1/2 bis 11 1/2 Milliarden Mark Hypotheken beschwert ist und zwar hat die Verschuldung seit 1886 um 900 Millionen, seit 1882 um etwa 1 1/2 Milliarden Mark, also um das 3/4-fache des gesamten Grundsteuer-Reinertrages, zugenommen. Die Staatsregierung will durch Verbesserung des Kreditwesens der übermäßigen Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes entgegenwirken, ferner durch ein den ländlichen Verhältnissen anzupassendes Erbrecht u. s. w. Dabei will sich die Regierung auf eine allgemeine korporative Vertretung der preussischen Landwirthe — die Landwirtschaftskammern — stützen.

Eine Hauptfrage ist nun, was soll mit den bestehenden landwirtschaftlichen Centralvereinen und dann folgerichtig mit den landwirtschaftlichen Vereinen werden? Es heißt da in der Begründung:

Die landwirtschaftlichen Centralvereine können weder zur Auflösung noch zur Entzerrung ihres Vermögens zu Gunsten der Landwirtschaftskammern gezwungen werden. Allein es steht von der Einsicht der beteiligten Landwirthe zu erwarten, daß sie freiwillig zur Verhütung einer Zersplitterung der Kräfte und Mittel die bisherigen Aufgaben der landwirtschaftlichen Centralvereine den Landwirtschaftskammern übertragen und damit eine im eigenen Interesse der Landwirtschaft liegende kräftige Entwicklung der Landwirtschaftskammern fördern werden. Der späteren Entwicklung kann es vorbehalten bleiben, ob die Landwirtschaftskammern mit ihren Unterverbänden überhaupt das ganze landwirtschaftliche Vereinswesen aufsaugen werden, oder ob die jetzigen landwirtschaftlichen und zweckverwandten Zweigvereine bestehen bleiben und zu den Landwirtschaftskammern in nähere oder weitere geschäftliche Beziehungen treten werden. In letzterem Falle soll es den Landwirtschaftskammern unbenommen sein, diese Vereine, wie alle anderen Einrichtungen zur Förderung der Landwirtschaft, mit ihren Mitteln zu unterstützen.

Wir werden selbstverständlich in den nächsten Nummern auf den Gesetzentwurf und seine Begründung näher eingehen.

Amstman im Auslande.

Die Verhandlungen im Dmladina-Prozeß sind in Prag am Donnerstag mit der Verurteilung des Angeklagten Cizel fortgesetzt worden, der behauptete, die jungtschechischen Abgeordneten Graf Kautz und Dr. Kaizl hätten wiederholt die Versammlungen der Dmladina besucht. Die jungtschechische Partei, so sagte Cizel ferner aus, habe dem internationalen Sozialistenklub hundert Gulden angeboten, damit er die Jungtschechen im Kampfe für das allgemeine Stimmrecht unterstütze.

Die Keigung der Franzosen zu Fremdenhassen hätte am Mittwoch in dem französischen Orte Aubervilliers fast zu einem zweiten Nigues-Mortes geführt. Fünf Italiener, die in einer Düngersfabrik Arbeit gefunden hatten, wurden von französischen Arbeitern angegriffen, und als sie in einem Hause Zuflucht suchten, darin belagert. Rasch herbeigeeilte Gendarmen verhinderten glücklicherweise eine Wiederholung von Nigues Mortes-Anfällen.

Gleichzeitig mit den Bestrebungen, Baillant dem Leben zu erhalten, ist in der französischen Kammer der Gedanke aufgetaucht, einen schon früher einmal vorgelegten Gesetzentwurf zur Abstimmung zu bringen, nach welchem die Todesstrafe fortan nur im Innern der Gefängnisse und nicht mehr in der Öffentlichkeit vollstreckt werden soll. Das Gerücht hiervon ist auch dem Schatzrichter Deibler, dem Vorgesetzten der irdischen Gerechtigkeit, zu Ohren gekommen und hat ihn veranlaßt, folgendes Schreiben an den Justizminister zu richten:

„Herr Minister:

Von den Zeitungsschreibern geht, von den Anarchisten bedroht, habe ich mich nach der Vorstadt Anteuil geflüchtet, wo ich immer gewärtig sein muß, von meinem Wirth meine Wohnung gekündigt zu bekommen. Eins nur entschädigte mich dafür: der Tag, an dem eine Hinrichtung stattfand. Jeder konnte mich arbeiten lassen und bestätigen, daß trotz meines hohen Alters meine Hand noch sicher war. Aber bisher waren die Hinrichtungen mit keiner Gefahr verknüpft. Jetzt dagegen kündigt man mir für den Tag nach der Hinrichtung eine Bombe an. Bisher konnte ich meinen Muth zeigen, jetzt will man mich daran verhindern.

Sie werden begreifen, Herr Minister, wenn ich es ablehne, mich im Augenblick der Gefahr zu verstecken. Ich bitte daher um meine Entlassung aus dem Anteuil.“

Durch den schon telegraphisch gemeldeten Fall der „Banca Generala“ in Rom ist der gesamte Handelsstand Italiens in die größte Verlegenheit gebracht worden und man befürchtet allgemein, daß eine große Anzahl von Bankrotterklärungen erfolgen wird. Alle italienischen Behörden befinden sich in größter Erregung und an eine baldige Wiederaufnahme der Zahlungen der Bank wird nicht gedacht.

In Carrara hat General Hensch die Einschneidung eines Kriegesgerichts, sowie die Abgabe der Waffen seitens der Bevölkerung verfügt, auch ist das Versammlungsrecht aufgehoben worden. Den Freiwilligen vom Roten Kreuz auf Sizilien ist Befehl erteilt worden, sich auf ihre Einberufung gefaßt zu machen. Die Feldlagarethe haben Anweisung erhalten, fehlende Ausrüstungsgegenstände sofort zu melden. Zahlreiche Landungen von Truppen in Sizilien haben das Gerücht hervorgerufen, es handle sich um eine Expedition nach Tunis; wie wenig von einer solchen jedoch die Rede sein kann, geht daraus hervor, daß am Donnerstag die Truppenvertheilung über sämtliche Gemeinden der ganzen Insel begonnen hat.

Nach einer Meldung des „Grafhamin“ ist das Befinden des Generals Gurko sehr unbefriedigend; der Patient ist fortwährend bewußtlos. Als sein Nachfolger

wird der bekannte, bei Plewna schwer verwundete Generaladjutant v. Rosenbach, ehemaliger Generalgouverneur von Turkestan und Mitglied des Reichsraths, bezeichnet. Der General steht dem Kren sehr nahe und gilt als ein gewandter Verwaltungsbeamter und hervorragender Militär. Man bezeichnet Rosenbach als einen besonders glücklichen Griff sowohl bei Russen wie Polen.

Berlin, 19. Januar.

Der Kaiser hat am Mittwoch eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und dort einen Spaziergang unternommen, begab sich auf der Rückfahrt in das Palais des Reichskanzlers Grafen Caprivi, um dessen Vortrag dort entgegenzunehmen, und empfing nach der Rückkehr in das königl. Schloß den Kriegsminister General der Infanterie Bronsart von Schellendorff zum Vortrage.

Große Parolenausgabe wird, wie am Neujahrstage, am 27. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, um 12 Uhr Mittags im Schloß des Zeughauses stattfinden, zu der der Kaiser mit seinen fürstlichen Gästen, u. A. dem König von Sachsen und dem König von Württemberg, erscheinen wird. Ebenso findet um 8 Uhr früh wiederum ein großes Beeden vom Schloß aus statt. In der Mittagsstunde, von 12 bis 1 Uhr, läuten sämtliche Glocken der Stadt und um dieselbe Zeit wird die Leib-Batterie auf dem Lustgarten 101 Salutschüsse lösen.

Der Gesetzentwurf über die Abänderung der Gerichtsverfassung und der Strafprozeßordnung, der jetzt dem Bundesrathe vorliegt, enthält u. A. auch die Forderung der Vereidigung des Zeugen nach dem Abschluß seiner Vernehmung, sowie die Einführung eines abgekürzten summarischen Verfahrens, wonach Personen, welche auf frischer That betroffen oder verfolgt und vorläufig festgenommen worden sind, von der Staatsanwaltschaft unmittelbar dem zuständigen Gerichte mit dem Antrag auf sofortige Aburtheilung vorgeführt werden können. Ferner enthält der Gesetzentwurf auch Veränderungen der sachlichen Zuständigkeit der Gerichte; gewisse Vergehen des Hausfriedensbruches, wider die Sittlichkeit, der Verhöhnung, Jagd- und Fischereivergehen u. s. w. sollen in Zukunft den Schöffengerichten überwiesen werden, bei denen die Werthgrenze bei den Straftathen von 25 Mk. bis auf 100 Mk. erhöht werden soll. Die Strafkammern sollen künftig auch für Meineid, in gewissen Fällen der Urkundenfälschung, Verbrechen im Amte und bei Konkursen zuständig sein.

Die große Versammlung der Arbeitslosen in Berlin, die von anarchistischer Seite zu Donnerstag Vormittag in die Bräueri Friedrichsbain einberufen war, konnte, wie schon telegraphisch berichtet wurde, nicht abgehalten werden, weil der Einbrucher, Metallarbeiter Rodrian, verhaftet und in Folge dessen der Anmeldebchein nicht zur Stelle war. Die Polizei hatte, um einer Wiederholung der vorjährigen Februartravalle vorzubeugen, umfassende Maßregeln getroffen. Trotzdem sich die Entleerung des Versammlungsortes und der Rückzug der Massen nach der Stadt in der größten Ruhe abspielte, kam es aber schließlich doch noch zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei, wobei zahlreiche Personen durch Schlägen mit Gummischläuchen und durch Stöße verunruhigt wurden. Die Schuld hiervon soll in dem Uebereifer einzelner Unterbeamten der Polizei zu suchen sein. Es wird deshalb in den nächsten Tagen eine große öffentliche Volks-Versammlung einberufen werden, in der gegen das unbegründete Vorgehen der Polizei protestiert werden soll.

Ans der Provinz.

Graudenz, den 19. Januar.

Die Weichsel steigt bei Thorn langsam weiter gestern betrug der Wasserstand 1,46 Meter. — Der Trajet findet jetzt bei Kulm nur noch zu Fuß bei Tag und Nacht über die Eisdecke statt.

Nach amtlichen Gouvernements-Nachrichten aus Warchau sind in der Stadt Kowal, Kreis Wloclawek, nahe der westpreussischen Grenze, während der letzten drei Tage 15 Personen an der asiatischen Cholera erkrankt und 9 gestorben.

Die wegen der Cholera gefahr angeordnete sanitäts-polizeiliche Kontrolle der aus den Niederlanden, Spanien und Frankreich in Danzig eintreffenden Schiffe kommt bis auf weiteres in Fortfall. Jedoch bleibt die Kontrolle für die aus den Häfen der West- und Nordküste von Frankreich zwischen St. Nazaire und Cherbourg eintreffenden Schiffe vorläufig noch bestehen.

Für den Neubau des Schullehrerseminars in Graudenz werden im Kultusetat 399 500 Mark gefordert, davon sind in den Etat für 1894/95 als erste Rate 100 000 Mark eingestellt.

Aus den Ausgaben des Kultusetats seien für die Ostprovinzen noch hervorgehoben: der Zuschuß für die Universität Königsberg erfährt eine Erhöhung um 7015 Mk., und zwar insbesondere zur Errichtung eines Extraordinariats für englische Sprache und Literatur und zur Vermehrung der Bibliotheks-Inskriben. Die Dotation der Greifswalder Universität ist um 5190 Mk. erhöht, hauptsächlich zur Errichtung einer ordentlichen Erziehungsinstitut in der medizinischen Fakultät. Zum Neubau eines gemeinsamen Dienstwohnungsgebäudes für den Generalinspektoren und den Direktor des Friedrichs-Kollegiums in Königsberg werden 59000 Mark, zur Erweiterung der medizinischen Klinik daselbst als erste Rate 100 000 Mk. (insgesamt 180 000 Mk.), zum Bau des Schullehrerseminars in Kalene 143 000 Mk. gefordert.

Der zum 30. und 31. Januar nach Danzig berufene Westpreussische Provinzial-Ausschuß wird sich vornehmlich mit der Vorbereitung von Vorlagen für den Provinzial-Landtag zu beschäftigen haben. Ferner stehen auf der Tagesordnung Chañsee-Prämierungen, Petitionen, persönliche und laufende Verwaltungs-Angelegenheiten. Hervorzuheben ist eine Vorlage über die Vermehrung der Mittel der Provinz-Hilfskassen durch Aufnahme einer 3 1/2-prozentigen oder 4-prozentigen Anleihe bis zum Betrage von 10 Millionen Mark, ferner ein Gesuch des ornithologischen Vereins zu Danzig um Gewährung von Prämien für die vom 31. März bis 4. April in Danzig zu veranstaltende Geflügel-Ausstellung und eine Vorlage über die Ausführung des Gesetzes über Kleinbahnen und Privat-Anschlußbahnen.

Am Sonnabend findet wieder eine Sitzung der Anstaltungs-Kommission in Posen statt.

Der Landwirtschaftsminister hat dem Abgeordnetenhaus einen Nachweis über die im Kalenderjahre 1893 stattgehabte Aus- und Einbringung in den Landgütern des Staates vorlegen lassen. In den 17 Landgütern befanden sich danach am 1. Januar 1893 überhaupt 2474 Beschäler. Davon kamen im Laufe des Kalenderjahres durch Auszangung, Einbringung in die Hauptgüter und durch Tod 294 in Abgang, jedoch 2180

indete
nral-
rath,
e und
erbor-
einen
olen

nach
unen,
leisch-
gegen-
niglt.
nsart

stage,
12 Uhr
er der
g von
wird.
Weden
1 Uhr,
t wird
en.

der
ing,
ch die
dem
hrung
wo-
r ber-
n der
erichte
führt
Ber-
Ge-
wider
jen r.
erden,
5 Mr.
traf-
wissen
nd bei

en in
Vor-
konnte,
verben,
t und
e. Die
brnar-
ogdem
sichung
kam
stöße
n mit
rben.
anten
lichten
einbe-
u der

weiter
ajek
Nacht

aus
wel,
lesten
a er-

itäts-
anmit
ommt
ntrole
krank-
enden

3 in
dert,
0000

e Of-
ität
zwar
glische
thet-
st um
lichen
eines
nral-
is in
der
Mr.
nars

nfene
vor-
den
tehen
onen,
Her-
der
einer
trage
itho-
mien
ver-
r die
ivat-

An-

hause
habte
nates
nach
amen
ung
2180

Beschüler übrig blieben. Den einrangirt wurden im Laufe des Jahres in die Landgestülte 1) aus den Hauptgestülten: Straßhagen 41, Gradiß 26 und Beberbeck 20; — 2) durch Ankauf 11 Vollbluthengste, 187 Halbbluthengste und 40 Kaltblütige Hengste, so daß sich hiernach am 1. Januar 1891 ein Bestand von 2505 Hengsten (einschließlich 513 in den Hauptgestülten gezogene) ergibt, hiervon sind 97 Vollblut, 2101 Halbblut und 307 Kaltblut.

Falsche Steuererklärungen sind bekanntlich strafbar; so ist in der Heilsberger Gegend ein Besitzer wegen wissentlicher falscher Steuererklärung, welche eine Schädigung des Fiskus im Betrage von 51 Mark zur Folge gehabt hat, zur Zahlung des achtfachen Betrages der Steuerhinterziehung, also 412 Mark Strafe, und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden.

Mit Rücksicht auf die unter der ärmeren Bevölkerung herrschende Noth haben viele Stadtbehörden unseres Reichs beschlossen, von der Illumination zu Kaisers Geburtstag Abstand zu nehmen und die darauf entfallenden Beträge, welche noch durch freiwillige Spenden erhöht werden sollen, am gedachten Tage an Arme und Nothleidende zu vertheilen.

[Tivoli-Theater.] Der Herr Senator Andersen in Hamburg hat seine Tochter Agathe an einen Herrn Mittelbach verheirathet, der nichts weiter war, als ein durchgefallener Professor, seit seiner Verheirathung aber fleißig mit der Couponschere die ihm von seiner Gattin mitgebrachten Werthpapiere bearbeitet. Sonst ist dieser Herr Mittelbach ein ganz guter Kerl, im Allgemeinen aber eine Null, sogar in seinen eigenen vier Wänden, die er in seines Schwiegervaters Hause bewohnt. Der Herr Senator, mit seiner ganzen Familie durchdrungen von der Wichtigkeit und Bedeutung seiner Person ist ein kleiner Tyrann, gegen welchen sich der Schwiegervater vergeblich aufbäumt. Sogar Frau Agathe ist trotz ihrer schon zweijährigen Ehe immer noch mehr die Tochter des Senators als die Gattin ihres Mannes. Ihr Bruder Oscar hat nun in einem befreundeten Hause eine Gouvernante Fräulein Sophie Peroldt kennen und lieben gelernt, stößt aber bei seiner Familie auf ernstlichen Widerstand, als er Anstalten macht, das Mädchen seiner Wahl zu heirathen. Fräulein Peroldt wird auf indirektes Betreiben der Familie Andersen aus ihrer Stellung entlassen, und wendet sich an einen Freund, den Dr. Gehring, der einst als Student mit Mittelbach zusammen in Berlin bei ihrer Mutter gewohnt hat. Dieser kommt nach Hamburg und in das Haus des Senators, wo er Fräulein Peroldts Rechte vertritt. Bei dieser Gelegenheit gelingt es ihm, die Familie, zuerst Frau Agathe umzustimmen, dem Herrn Senator die Zustimmung zur Vermählung seines Sohnes mit Sophie abzurufen und zu guter Letzt noch selbst die Hand des zweiten Senatortstörchleins Stephanie zu erobern. Diese harnlosen Vorgänge schildert uns das neueste Lustspiel von Schönbach-Kadeburg: „Der Herr Senator“, das am Donnerstag im Tivoli-Theater seine erste Aufführung erlebte, und das es recht gefallen hat, am Sonntag, der Schlussvorstellung, wiederholt werden soll. Das Stück ist nicht gerade eine hervorragende Erscheinung, doch sehr unterhaltend und in der Charakterzeichnung der einzelnen Figuren sehr gelungen. Die Aufführung gab sich alle Mühe, den im Hause des Senators wohnenden Geist zu verfeinern. Den lebenslustigen Mittelbach spielte Herr Lehmann wie immer elegant und mit großer Gewandtheit. Herr Schütz verstand den Senator Andersen mit der ganzen Eingekommenheit und Pedanterie der Hamburger Geldproben auszustatten und wußte ganz nette Dialektspäßen in seine Darstellung zu verflechten. Frau Peroldt war als Frau Senator von vorchriftsmäßiger Langweiligkeit. Sehr gut war Fräulein Koch als Agathe; die kalte Gemessenheit der ersten Akte, wie auch das erwachende Gefühl in den letzten Akten zeichnete sie mit großem Verständniß, wobei ihr die hübsche Erscheinung und das edle Organ trefflich zu Hilfe kamen. Herr Lachelin hatte als der nie verlegene Berliner Gehring etwas flotter sein können. Fräulein Hoffmann hätte ihm von der allerliebsten Munterkeit, mit der sie die Stephanie spielte, etwas abgeben können. Das Publikum war in bester Stimmung, spendete viel Beifall und mehrmaligen Hervorruf.

Das Fußartillerie-Bataillon in Gruppe wird in einiger Zeit auf die Feste Courbière verlegt. Für zwei Bataillone des jetzt auf der Feste liegenden Infanterie-Regimentes Graf Schwerin soll, wie verlautet, eine Kaserne in der Nähe der neuen Artillerie-Kaserne errichtet werden, deren Bau die Firma Soutermann und Walter in Thorn übernehmen wird.

In der Marienkirche zu Danzig wurde am Mittwoch Herr Predigantkandidat Holz von hier zum evangelischen Pfarramt durch Herrn General-Superintendenten Döblin ordinirt.

Danzig, 19. Januar. Für den Kreuzer „Sophie“ soll auf der hiesigen kaiserlichen Werft eine Schiffskammer eingerichtet werden. Das Schiff, welches im Jahre 1872 nach siebenjähriger Abwesenheit, zuletzt in Pangibar, in die Heimath zurückkehrte, ist seitdem einer umfangreichen Reparatur unterzogen worden. Die „Sophie“ ist einer der ältesten Kreuzer unserer Flotte; sie ist am 10. November 1881 vom Stapel gelassen.

Danzig, 19. Januar. Kürzlich erkrankte hier die Frau eines höheren Beamten an einem fieberartigen Leiden; da die Kunst der hiesigen Aerzte dem unheilbaren Leiden nicht zu steuern vermochte, so wurde noch zuletzt der berühmte Chirurg Professor Dr. v. Bergmann aus Berlin hinzugezogen, der jedoch auch keine Hilfe mehr bringen konnte. Herr Professor v. Bergmann bezog für die Konsultation, wie verlautet, ein Honorar von 2400 Mk. — Ueber „Eisenbahnsureform und Bonentaxi“ sprach gestern hier vor einer großen Zuhörerschaft Herr Dr. Waltemath-Samburg.

Am 18. Januar. In der heutigen Versammlung zur weiteren Verathung über die Gründung der Molkerei am Bahnhofe Stollno hatten sich sämtliche Genossenschaftsmitglieder eingefunden. Es wurden 500 Milchfüße gezeichnet; diese Zahl wird sich in kurzer Zeit auf 700 erhöhen. Infolge der Befattnung hatten sich sogar zwei Herren aus Danzig und Bromberg eingefunden, die sich für den Molkereibau interessieren und die den Bau auf 45000 Mark veranschlagten. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Dr. Strübing-Stollno, Ruperti-Grubno, Mandel-Hibens und Hermann-Al. Gysie, in den Aufsichtsrath die Herren Strübing-Stollno, Müller-Gelens, Jacob Wier-Al. Gysie und Gustav Schmidt-Satzewo. Jedes Mitglied zahlt 20 Mark pro Kuh ein.

K. Thoen, 18. Januar. Der Verkehr auf der hiesigen Uferbahn wuchs im Laufe des Jahres. Es gingen im Jahre 1890 ein 4182 Waggons, es wurden beladen 3833 Waggons, im ganzen wurden sonach auf der Uferbahn bewegt 8075 Waggons. Der größte Theil dieses Verkehrs fällt auf den Umschlagsverkehr.

Der einige Zeit wurde berichtet, daß die Gewerbetreibenden in Orten, welche früher dem Kreise Thorn angehörten, nach der Bildung des Kreises Briesen aber diesem zugetheilt wurden wiederholt Einspruch gegen die Zahlung der Beiträge für die Handelskammer für Kreis Thorn erhoben haben. Eine jetzt im Kreise Briesen gelegene Firma hat des Betrages wegen beim Bezirksauschuß gegen die Handelskammer Klage erhoben. Der Bezirksauschuß hat diese Klage aber kostenpflichtig abgewiesen, und somit entschieden, daß der Bezirk der Handelskammer für Kreis Thorn den Umfang hat, welcher ihm vor der Bildung des Kreises Briesen zugetheilt worden ist.

Marientwerder, 17. Januar. Nach dem Rechnungsbuch der Clementar-Lehrerwitwen- und Waisen-Kasse des Regierungsbezirks Marientwerder für das Rechnungsjahr 1892/93 hat die Einnahme und Ausgabe der Kasse 119487,49 Mk. betragen. Die Einnahme setzt sich zusammen: Stellenentbträge 780,74 Mk., Gemeinbeiträge 2512,83 Mk., Kapitalzinsen 9855,57 Mk., hundertprozentige Kapitalien 102,00 Mk., Busch uß aus der Staatskasse 7348,34 Mk. — Die Aus-

gabe: Verwaltungskosten 54,90 Mk., Pensionen 10378,19 Mk., Kapitalanlage 9645,40 Mk. Das Vermögen der Kasse betrug am Jahreseschluß 226882,07 Mk.

St. Chlan, 18. Januar. Die Lokomotive des um 12 Uhr Mittags von Marienburg hier eintreffenden Zuges erlitt gestern kurz vor dem Stadtbahnhofe einen Reifensbruch. Erst nach etwa 2 Stunden, nachdem die von Marienburg bestellte Lokomotive eingetroffen war, konnte die Fahrt fortgesetzt werden. — In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Bahnhofswirth Gauer als Vorsitzender, Lehrer Graswurms als stellvertretender Vorsitzender, Städtemeister Kämmer als Schriftführer, Lehrer Sordel als stellvertretender Schriftführer, Kaufmann Perl als Kassirer, Barbier Kosselt als Rentant, Gütereigenthümer Herrmann Thimm, Gasthausbesitzer Wegner und Stationsassistent Herrmann als Beisitzer.

Sirichan, 17. Januar. Am Montag früh wurde am Weichselbarrun unweit Stäblan die Leiche eines jungen kräftigen, gut gekleideten Mannes gefunden. Nach einer Meldung wird ein Raubmord vermuthet, da am Kopf der Leiche eine Wunde und am Hals eine strangulirungsartige Verletzung bemerkt worden sei; nach einer anderen Meldung soll die Leiche keinerlei Spuren von Gewalt zeigen. Der Fremde hatte in Stäblan vorher mit Pantoffeln gelaufen, die er in einem Handkarren bei sich führte.

yz Elbing, 18. Januar. Am Montag früh wurde der Stand der hiesigen Industrie zu veranschaulichen, besuchten die Herren Oberpräsident v. Gohler und Regierungspräsident v. Kolweide im Laufe des heutigen Tages mehrere industrielle Unternehmungen. Es seien von diesen hervorgehoben die Lokomotiv- und Maschinenbauanstalt von Schichau zu Trettkuhof. Die Anstalt hat im Laufe der letzten Jahre u. A. rund 700 Lokomotiven für die preussische Bahnverwaltung erbaut, wovon auf das Jahr 1892 61 Lokomotiven entfallen. Die Erzeugnisse dieses Werkes haben sich ebenso wie die der Schiffswerft einen Ruf weit über die Grenzen Deutschlands erworben. Ueberrascht war der Herr Oberpräsident über die erst vor wenigen Jahren eröffnete Schröter'sche Molkerei. Diese befand sich im vollen Betriebe, und die Gäste verfolgten mit großem Interesse die Einzelheiten. Außerdem wurden noch die Kunstschlerei von Müller, die Kunstfeinweberei von Jansen u. s. besichtigt. Von städtischen Einrichtungen besichtigten die Gäste das Alterthumsmuseum und das städtische Schlachthaus. Für den Abend wurde einer Einladung des Herrn Ober-Ingeneurs Fieze Folge gegeben. — In der gestern abgehaltenen Konferenz mit Vertretern der städtischen Verwaltung, des Handels und der Industrie hat der Herr Oberpräsident verschiedene namentlich auf Handel und Verkehr bezügliche Wünsche entgegengenommen, ohne jedoch irgend welche Zusicherungen zu geben. In Betreff der Elbinger Weichsel, welche infolge des Durchstichs bei Siedersfähre abgelaufen werden soll, wurde gewünscht, daß sie auch weiterhin als Verkehrsstraße dienen und das Fahrwasser zu diesem Zwecke noch vertieft werden möge. Wie verlautet, interessiert man sich in Danzig ebenfalls für dieses Projekt. Zur Erleichterung des Schiffsverkehrs auf der Elbe ist die Abänderung der Brücken in Klappbrücken dringend erforderlich. Die hiesige Kaufmannschaft ist in dieser Angelegenheit an zuständiger Stelle f. B. vortrefflich geworden. Der Herr Oberpräsident war der Ansicht, daß bei dem Staate ein Fußstich zu den Kosten nachgeschickt werden könne, daß aber in erster Linie die Interessenten zur Tragung der Kosten verpflichtet seien. Als wünschenswerth wurde auch die Verstaatlichung des Elbinger Hafens hingestellt. — Die Frage, ob die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals auf den hiesigen Schiffsverkehr einen Einfluß ausüben könne, wurde verneint. Von großem Interesse ist eine Aeußerung, welche Herr v. Gohler gestern in der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen machte. Dieselbe lautet etwa: „Der Weg zu der höheren Schule muß durch die Volksschule führen.“ Bezog sich diese Aeußerung auf die Schüler, so geht man wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß der frühere Kultusminister ein Anhänger der allgemeinen Volksschule ist. — Heute besuchten die Herren die höhere Mädchenschule, das Gymnasium und das Realgymnasium.

Königsberg, 18. Januar. Der Magistrat hat beschlossen den Oberbürgermeister Hoffmann für das Herrenhaus zu präsentiren.

Stierode, 17. Januar. Die Eröffnung des städtischen Schlachthauses fand gestern Nachmittag im Beisein der städtischen Behörden und unter sehr großer Theilnahme der Bürgerchaft statt. Herr Bürgermeister Elwenspoel hielt die Eröffnungsrede.

Angerburg, 17. Januar. Gestern Mittag wurden die Einwohner unserer Stadt durch einen dampfen Schlag erschreckt. Es hatte nämlich im Hause des Kaufmanns Hein eine Explosion von 5000 Pfd. schwedischer rothlicher Streichhölzer und sowie einer geringen Menge Pulvers stattgefunden. Wunderbarer Weise blieb das Haus in seinen Grundmauern unberührt. Nur war der Dachstuhl einige Zoll in die Höhe getrieben und die Dachpfannen entweder zertrümmert oder auf die Straße geschleudert worden. Nach wenigen Minuten rüdte die Freiwillige Feuerwehr an. Ihr gelang es innerhalb einer Stunde, die bereits schmelzenden Balken zu löschen. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß zwei Lehrlinge, welche auf der Dachkammer etwas zu besorgen hatten, wegen der dort herrschenden Dunkelheit mehrere Streichhölzer anzündeten und diese dann achtlos fortwarfen. Wahrscheinlich muß auf dem Boden ein wenig Pulver verstreut gewesen sein, das auf diese Weise zugleich mit den 5000 Pfd. Streichhölzern explodirte.

pp Posen, 18. Januar. Heute starb hier der bekannte polnische Parteiführer und Bankdirektor, Kreisrichter a. D. Mieczyslaw v. Lyskowski. Derselbe war am 15. Oktober 1825 in Oborn im Kreise Kalin geboren, besuchte die Gymnasien zu Kulm und Marienwerder, studirte in Breslau die Rechte und war in Briesen, Lautenburg und Strassburg Kreisrichter. Von 1863—1869 gehörte er dem preussischen Abgeordnetenhaus an. Im Jahre 1863 trug er, obwohl er preussischer Richter war, seine Sympathien für die polnischen Aufständischen in Russisch-Polen offen zur Schau und unterstützte Jankowski. Infolge dessen wurde er seines Amtes entsetzt. Lyskowski begründete einige Jahre später mit Theodor v. Dominicki und Anton v. Kallstein die Thurner polnische Bank und 1870 mit den Grafen Skwilecki und Potocki die polnische Bank für Landwirtschaft und Industrie in Posen. Auch an der Begründung der polnischen Zeitungen „Gazeta Torunska“ in Thorn und „Gazeta Odnasta“ in Danzig nahm er lebhaften Antheil.

Verchiedenes.

Nicht weniger als 54 Fäße sind am Mittwoch in Berlin in Folge des bereits berichteten Zusammenstoßes am Schlesischen Bahnhofe liegen geblieben. Die Gesellschaft des Verkehrs wurde durch den Eisenbahnunfall empfindlich gestört, da ein großer Theil der Postsendungen ausblieb. Die Frachtpost aus Schlesien, Posen, Preußen konnte erst am Nachmittag, diejenige aus der Rheinprovinz, Hannover u. s. w. gegen Mittag ausgegeben werden. — Der durch den Zusammenstoß angerichtete Schaden an Material beträgt nach oberflächlicher Schätzung etwa 8000 Mark.

Bei der Ziehung der Ulmer Münster-Lotto-Lotterie am Donnerstag fiel der Hauptgewinn von 75000 Mk. auf Nr. 175 471.

Anhaltende Kälte herrscht in ganz Oberitalien. Das Thermometer zeigte am Donnerstag in Venedig mehr als 15 Grad.

Ein furchtbarer Tempelbrand ist nach einer jetzt in San Francisco eingetroffenen Meldung aus Hongkong vor-

erfolgt. In der chinesischen Hafenstadt Ninav o während der jährlichen Theatervorstellung zu Ehren der Götter entstanden. Eine Kasse hatte im großen Tempel eine brennende Cigarrette auf einen Strohhäufen geworfen. Sofort stand der Tempel in hellen Flammen, die auch die Treppen ergriffen, wodurch den vielen auf den Gallerien Anwesenden der Rettungsweg abgeschnitten wurde. 300 Frauen und Kinder kamen in den Flammen um oder wurden im Gedränge nach den Ausgängen erdrückt. Viele wurden auch durch Herabspringen aus den Fenstern getödtet oder schwer verletzt.

Auf einer Tabakpflanzung in Deli (Sumatra) ist ein Deutscher, Ernst Piehm aus Stäblan bei Danzig, von den Kulis, denen er ihre Feldarbeit anwies, mit Beistehen ermordet worden; die Thäter sind sämmtlich verhaftet.

Ein hasenarmes Land ist Dänemark, weshalb man jetzt aus Deutschland Hasen bezieht, um sie auf den dänischen Feldern anzusetzen und anzuzüchten. Ein Transport von fünfzig Stück lebenden Hasen, in Kisten verpackt, hat kürzlich den Bahnhof in Hamburg passiert. Die Hasen kamen von Schlesien. Neun Thiere krepirten unterwegs, während die übrigen sich anscheinend wohl befanden. Es sind noch weitere Transporte angemeldet, wenigstens jeder Hase einschließend der Fracht bis Dänemark auf 20 Mk. zu stehen kommt.

Ein leidenschaftlicher Liebhaber. In Krakau ist am Mittwoch Abend die bildhäßliche Schauspielerin Annieta Wyhocz in ihrer Wohnung von dem jungen Schauspieler Chadyński, der sie leidenschaftlich liebte, erschossen worden. Der Thäter jagte sich nach vollzogenem Mord eine Kugel in die Stirn und blieb sofort todt. In einem hinterlassenen Briefe bittet er, mit der Geliebten begraben zu werden, außerdem, es möge der Tranemarsch von Chopin gespielt werden. Die Ermordete zählte zu den begabtesten Schauspielerinnen des Krakauer Theaters.

Altersbestimmung. W.: „Der Baron macht ja kolossal schnelle Partien. Sehr reiche Braut und jung!“ — B.: „Doch nicht — die ist schon stark angezwanzigt!“ (Bl. Bl.)

Die 20. Mastvieh-Ausstellung in Berlin wird am 9. und 10. Mai in den Hallen des Central-Viehbofs abgehalten werden. Es kommt wieder eine größere Anzahl von Geldpreisen und Medaillen zur Vertheilung; an besonderen Ehrenpreisen sind dem Komitee bereits zugesichert vom Kaiser eine goldene Staats-Medaille, die als höchster Ehrenpreis dem Aussteller zuerkannt werden soll, der in der Abtheilung „Schafe“ die beste züchterische Leistung aufweist, des weiteren vom Landwirtschafts-Ministerium 6 schöne Bronze-Thierstatuetten und vom Klub der Landwirthe ein noch zu bestimmender Ehrenpreis. — Wie alljährlich werden auch in diesem Jahre am 2. Tage einige Ausstellungsthiere ausgeschrieben und ausgestellt sein und von einer besonderen Kommission beurtheilt werden, da das Komitee besonders Werth auf die Ausstellungen legt; die ausgeschickten Schafe werden einmal nach dem prozentischen Schlachtergebniß, dann auch nach der Qualität und dem Werth des Fleisches prämiirt werden. Böde und Eber in Zucht-Kondition, werden in einer von den Mastthieren getrennten Ausstellung ausgestellt werden. Eine Beurtheilung derselben findet nicht statt, ebensowenig über die in besonderer Abtheilung ausgestellten Maschinen, Geräte und Produkte für die Molkerei, Viehzucht und Haltung und das Schlachtergewerbe. — Dem Preisrichter-Kollegium gehören aus den östlichen Provinzen die folgenden Herren an: für Abtheilung A, Rindvieh: Amtsrath Geer-Nischwitz bei Galden, Prov. Posen; für Abtheilung B, Schafe: Rittergutsbesitzer v. Golbe-Wartenberg bei Znin und für Abtheilung C, Schweine: Oberamtmann Wendland-Meslin bei Hohenstein Westpr.

Neuestes. (Z. Z.)

* Berlin, 19. Januar. Der Reichstag segle heute die Verathung der Weinsteuern fort. Die Abgg. Jörn von Bülach (Elßässer) und Goepf (freis. Ver.) bekämpfen die Vorlage.

K. Berlin, 19. Januar. Die Budgetkommission des Reichstags nahm einstimmig eine Entschließung an zu Gunsten der Durchführung des Systems der Dienstleistungs-lage für die mittleren Postbeamten.

k. Berlin, 19. Januar. In den weitesten Kreisen herrscht große Mißstimmung über das geistige Uebermaß und zu Konflikten führende Vorgehen der Polizei gegen die Versammlung der Arbeitslosen, das gar nicht nöthig war, da nach dem Bericht sämmtlicher Blätter ohne Unterschied der Partei die Versammlung sehr ruhig auseinandergegangen ist. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ verlangt, die Regierung solle die Schuldigen ermitteln und unumwunden bestrafen.

Danzig, 19. Januar. Getreidebörse. (Z. D. v. S. v. Nothen.)		Weizen (p. 745 Gr. Du.)		Termin April-Mai	
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Wert	Termin April-Mai	118	Termin April-Mai	118
Gew.: unverändert.		Termin April-Mai	88,50	Termin April-Mai	88,50
Umsatz: 300 To.		Regulirungspreis z.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	133-134	freien Verkehr	113	freien Verkehr	113
hellbunt	132	Gesetzg. (660-700 Gr.)	136	Gesetzg. (660-700 Gr.)	136
inl. hochb. u. weiß	120	„ (625-660 Gramm)	115	„ (625-660 Gramm)	115
hellbunt	118	Safer inländisch	140	Safer inländisch	140
Termin f. S. April-Mai	142	Erbsen	150	Erbsen	150
Termin April-Mai	122,50	Termin April-Mai	90	Termin April-Mai	90
Regulirungspreis z.		Regulirungspreis z.		Regulirungspreis z.	
freien Verkehr . . .	133	freien Verkehr . . .	133	freien Verkehr . . .	133
Regulirungspreis z.		Regulirungspreis z.		Regulirungspreis z.	
inl. niedriger	112	inl. niedriger	112	inl. niedriger	112
inländischer	85	inländischer	85	inländischer	85
russ.-poln. z. Transf.		russ.-poln. z. Transf.		russ.-poln. z. Transf.	

Königsberg, 19. Januar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portuans u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Commissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,25 Geld, unfonting. Mk. 31,75 Geld.

pp Rentonischel, 17. Januar. (Hofenbericht.) Die Tendenz ist nach wie vor fest, und die Nachfrage nach den verschiedensten Gattungen, besonders nach Primawaare, verhältnißmäßig rege. Indessen sind die Umsätze nicht bedeutend, da die Vorräthe aus der letzten Ernte nur noch gering sind und ältere Jahrgänge fast unberücksichtigt bleiben. Am nächsten tritt die ostpreussische Primawaare auf dem Markte auf. An bayrische und böhmische Großhändler konnte nur wenig abgegeben werden. Die Eigner hoffen auf ein weiteres Steigen der Preise. Primawaare bringt augenblicklich 240—250 Mk. (bereinigt darüber); Mittelwaare 224—236, abfallende Sorten von 215 Mk. abwärts.

Berlin, 19. Januar. Getreide- und Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portuans u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Commissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,25 Geld, unfonting. Mk. 31,75 Geld.

Magdeburg, 18. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,10. Aufg.

Durch die glückliche Geburt einer munteren Tochter wurden hoch erfreut
(5087)
Pofen, den 18. Januar 1894.
Marcus Buchenholz
u. Frau geb. Rau.

Die Verlobung unserer Tochter Selma mit dem Mühlen-Werkmeister Herrn Otto Romey in Stocks-Mühle erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Subkau, 18. Januar 1894.
Herrn. Klein u. Frau.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Verloren: Ein Päckchen mit Briefen i. d. Nähe des Postamtes in Graudenz. Wiederbringer erhält 3 Mk. Belohnung durch die Exp. d. Gefelligen.

Rothklee, Weisklee, Inzerne u., Runkel-, Mohr-, rüben- u. Wundensamen
kauft jeden Posten und erbittet Anstellung nebst Proben (5031)
Lindner & Co. Nachfolg.,
Graudenz.

Rohe Schafwolle
übernehmen zum commissionsw. Verkauf an Fabrikanten, auch lombardiren consignierte Wolle. (5117)
Gutsche & Krebs,
Forst i. G.,
gegründet 1870.

Strohütte
zum Waschen, Modernisieren u. Färben nimmt entgegen (5076)
L. Schillke vom. O. Zemke
Graudenz.

Strohütte
zum Waschen und Modernisieren werden angenommen bei (5025)
Agnes Neunast, Herrenstr. 29.
Unser Schuh- und Stiefelwaaren-Lager befindet sich von jetzt ab
Marktplat Nr. 9
neben Herrn Czwilinski.

Wir verkaufen unsere Waaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen und empfehlen unser größtes Lager in jeder Neuheit bestens.

Bestellungen und Reparaturen werden gerne entgegen genommen und prompt ausgeführt. (5001)

Mit aller Hochachtung
A. Grönke & Co.,
Marktplat 9.

Zu
Diners, Soupers
und sonstigen
Festlichkeiten
liefern alle Sorten Braten, Gemüse, Fische, Weine u. s. w., sowie alle denkbaren Specialitäten für die Tafel und feine Küche, in bekannt besten Qualitäten zu billigsten berechneten Preisen. Mit ausführlichen Preislisten, sowie Zusammenstellung von Menüs und Kostenanschlägen für ganze Lieferungen (incl. Wein und Leinwandgeschirr), wobei nur die Personenzahl angegeben werden darf, stehe ich gerne zu Diensten.
Ebenso werden aber auch alle mir anvertrauten Aufträge zuverlässig u. mit der peinlichsten Sorgfalt ausgeführt. (5086)

B. Krzywinski
Magazin für Delicatessen
Fische, Wildpret u. Geflügel.

Masken-Garderoben
für Herren und Damen verleiht H. Hänsch, Pofen, Dominikanerstr. 2. (3484)

Dillgurken
Senfgurken
Preißelbeeren in Zucker
(5122) empfiehlt
T. Geddert
5 Tabakstr. 5.

C. Holtfreter, Graudenz,
Grabenstraße Nr. 5,
Ausführung
von Brunnen und Tiefbohrungen,
Wasserleitungen.
Spezialität:
Anlagen artesischer Brunnen,
Beschaffung größerer Wassermengen
für Städte und Fabriken.
Dasselbst kann sich ein Brunnenbohrer, der mit Bohrarbeiten vertraut ist, melden. (2739)

Einrichtung
completer
Sagewerke
BROMBERG
PRINZENTHAL
L. BLUMME & SOHN
SPECIAL-FABRIK für Säge- und
Holzbearbeitungs-Maschinen
Ueber
500
Walzenmatten
geliefert
KATALOGE
gratis und franco
Eigene Geschäftsstellen in: Wien, Hamburg, Magdeburg, Breslau, Warschau, Burest.

Neue
Türk. Pflaumen
3 Pfund 50 Pfg.
Probepostbettel 10 Pfd. Mk. 1,80, bei Originalballen, ca. 150 Pfd., Mk. 16,00 per Ctr.
Pflaumenmms
Postbettel 10 Pfd., Mk. 2,50, (5081) versendet
B. Krzywinski.

Schönes Brau-Bier
do. Weiß-Bier
in großen u. kleinen Flaschen, auch literweise, empfiehlt
Gustav Brand.

„British“
beste
Schrot-
Mühle
der
Welt.
Hodam & Ressler
DANZIG.
Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessiert, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.

Mustern
kleine und große Goldsteiner, empfang wiederum frisch und liefern dieselben sauber geöffnet auch außer dem Hause ohne Preisauflage. Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung.
B. Krzywinski.
Sich u. Kief. Brachschwellen habe preiswerth abzugeben (4727)
H. Moskiewicz, Thoren.

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medizin od. Gekochtes) namhaft zu machen, welches mich 80 Jahre. Diarrhöe von 8 Jahr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.
F. Koch, Kömigl. Förster a. D. in Vellertsen, Kr. Sörter, Westfalen.

Zeltower Rübchen
Postbettel 10 Pfd. Mk. 1,75, offeriert (5083)
B. Krzywinski.
Eine Parthie weißer Korbweiden (4910)
steht billig zum Verkauf bei D. Brandt, Zeisgendorf b. Dirschau.

Doppel-
Malzertract-Bier
der Brauerei Bogansh, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Schellfische
empfang wiederum frisch
B. Krzywinski.

Ein gut erhaltener, vollständig betriebsfähiger
Paucksch'scher
Röhren-Dampfkessel
von 40 qm Heizfläche für 5 Atmosph. Ueberdruck ist wegen Vergrößerung des Betriebes mit compl. Armatur billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5100 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Wahrlich, es ist zum Staunen!
Durch Vertretung einer sich auflösenden Uhrenfabrik, die ihren Vorrath um jeden Preis verkaufen muß, bin ich in der Lage, eine gutgehende (5111)
Taschenuhr
in schönem goldbinierten Gehäuse um nur Mark 4,50 abzugeben, wobei noch überdies jeder Käufer, sich auf dies Blatt beziehend, eine fein vergoldete, geschmackvolle Uhrkette gratis erhält. Zu beziehen per Postanweisung von der Uhren-Firma M. Kessler, Wien 2/3. Auf der Haide 5, G. Nichtkonvenirendes wird franco zurückgenommen.

Künstl. Blumen
und Blätter für Kranzbinderei u. Fuß, auch Ausschläge billigst. Liste gratis. (3163) Otto Boden, Zwickau i. S.

Meierei-
Anlagen
für
Dampf-, Gabel- und Handbetrieb
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik & Eisengießerei
A. Henstein.

Distee-
Delikatess-Betttheringe
empfiehlt
T. Geddert
5 Tabakstr. 5. (5123)

Gummi-Artikel.
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M., versendet verschl. Preisliste nur bester Spezialitäten geg. 10 Pf. (9434)

Frische Waldschneepfen
per Stück Mk. 3,00.
Böhm. Fasanen
per Stück Mk. 4,00
Junge Wildenten
per Stück Mk. 1,00 offerirt
B. Krzywinski.

Imhoff'sche
Patent-Gesundheits-Pfeifen und
Cigarren-Spizen empfiehlt
G. Schinckel, Graudenz.

Baupolizei-Verordnung
von Jander. (5124)
Für Stadt und Land. Preis 1 Mk.
Zu haben in allen Buchhandlg.
G. Büchner's Verlag,
Schwuch.

Junge Damen
welche Fuß erlernen wollen, wie auch
mehrere Arbeiterinnen
können sich melden bei (5077)
L. Schillke vom. O. Zemke,
Graudenz.

Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.
Eine freundliche Wohnung von
3-4 Zimmern und Küche, mit Garten
oder Balkon, wird zum 1. April ge-
sucht. Meld. m. Angabe des Wohnungs-
preises werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr.
4996 b. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein junges Mädchen sucht in
einer besseren Familie
Penfion
mit Familienanschluss. Eigenes Zimmer
erwünscht. Offerten nebst Preisangabe
unter Nr. 5103 an d. Exp. d. Gefell.

Eine Balkonwohnung, 4 Zimmer
und Zubehör, ist vom 1. April zu ver-
mieten Marienwerderstr. 28. (5120)

Eine Balkon-Wohnung
best. aus 3 Zimm. von sofort zu ver-
mieten Rehdnerstr. 8. (5116)
arüner Wen 7, I. Etage,
Wohnung, ist Fortzugshalber vom
1. April ab zu vermieten. (5046)

Eine Wohnung
3 gute Zimmer mit Zubehör, vom
1. April zu vermieten. Preis 300 Mk.
(5121) Rob. Schellfer.

Oberbergstraße 20 sind Wohnungen
zu vermieten. Brunnen auf dem
Hofe. (5032) Pawlik.

Eine Wohnung, II. Etage, bestehend
aus zwei freundlichen Zimmern nebst
Zubehör an ruhige Miether zu verm.
Jacob Liebert, Alte Marktstr. 4.
Wohnung, 1 Etage und Kabinett,
nebst Zubehör, an ruhige Miether sof.
zu vermieten Kirchenstr. 14.

Ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten Tabakstraße Nr. 2.
Lehmstr. 15 ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. (5107)

Der Laden nebst Wohnung und
Zubehör Tabakstraße 30 zum 1. Oktbr.
zu vermieten. (4603)

Eine Dame
auch mehrere Schülerinnen finden
von sofort gute Penfion. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift Nr.
5041 b. die Exped. des Gefelligen erb.

Inowrazlaw.
Ein großer neuer Laden
von sofort zu vermieten. (5052)
Inowrazlaw, Apotheke am Markt.
W. Wasowicz.

Damen, welche ihre Nieder-
aufnahme bei Sebammie J. Breier,
Gr. Moller, Thoren, Lindenstr. 59.

Verelue,
Versammlungen,
Vergnügungen.

Zu dem am 25. d. Mts. im Tivoli
stattfindenden (5038)

Familien-Abend
bestehend in Concert, verschiedenartigen
Vorträgen und Tanz, ladet die ge-
ehrten Mitglieder nebst Familien hier-
mit ergebenst ein.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand d. Gewerbe-Vereins.

Geschworenen-Verein
für den Landgerichtsbez. Graudenz.

General-Versammlung
Montag, den 23. Januar d. J., 5 Uhr
Nachmittags, in Kronsohns Hotel.

Tagesordnung.
1. Rechnungslegung und Entlastung;
2. Wahl des Vorstandes und zweier
Prüfer der nächsten Jahresrechnung;
3. Besprechung von Vereinsange-
legenheiten. (5055)
Schwuch, den 17. Januar 1894.
Der Vorstand.

Rother Adler, Dragass.
Sonabend, d. 20. d. Mts.
Maskenball.

Schützenhaus.
Sonntag, 21. Januar (5117)
Großes Concert
Anfang 8 Uhr. Nolte.

Bekanntmachung.
Den 21. Januar 1894
findet eine

General-Versammlung
der Allgemeinen Sterbekasse im Ver-
einslokal statt, wozu sämtliche Mit-
glieder um 1 Uhr Nachmittags einge-
laden werden. (5063)

Tagesordnung.
1. Rechnungslegung.
2. Wahl des Vorstandes und des
Ausschusses.
3. Vereinsangelegenheiten
Bischofswerder,
den 18. Januar 1894.
Der Vorstand der Allgemeinen
Sterbekasse.

Die Mitglieder des
Schuhmacher-Sterbekassenvereins
zu Bischofswerder
werden zu einer
General-Versammlung
auf Mittwoch, den 24. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,
im Vereinslokal eingeladen.

Tagesordnung.
1. Rechnungslegung pro 1893.
2. Verschied. Vereinsangelegenheiten.
(5064) Der Vorstand.

Flora.
Sonabend, d. 20. d. M.
Maskenball
mit lebenden Bildern, Nebelbildern u.
fomischen Vorträgen. R. Frisch.

Tusch.
Sonabend d. 20. d. Mts.
Großer
Maskenball
Anfang 8 Uhr Abends.
Sonntag, d. 21. d. Mts.
Großes Tanzfränzchen
wozu ergebenst einladet. (5122)
W. Hollenbach.

Schöneich.
Sonntag, den 21. Januar:
Tanzfränzchen.
— Anfang 5 Uhr. —
(4811) P. Unruh.

Diensthofen haben keinen Zutritt.
Eichenkranz.
Sonntag, den 21. d. Mts.:
Tanzfränzchen.

Omnibusfahrt
nach Mehrung regelmäßig jeden Son-
tag. Abfahrt 2 1/2 Uhr und 4 1/2 Uhr
vom Getreidemarkt aus. — Fahrpreis
pro Person 25 Pfg. (5098)

Tivoli-Theater.
Direktion: J. Hoffmann.
Sonntag. Letzte Vorstellung. Der
Herr Senator. (5178)

Danziger Stadt-Theater.
Sonabend, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei
kleinen Preisen. Jeder Erwachsene
hat das Recht, ein Kind frei einzu-
führen. Robitität! Die sieben
Raben. Weihnachtsmärchen von
Köhler. (1908)

Abends 7 Uhr. Bei ermäßigten Preisen.
Heimath. Schauspiel von G. Suder-
mann.
Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr. Fremden-
Vorstellung. Volkstümliche Oper
bei kleinen Preisen Norma. Große
heroische Oper v. Elmenreich. Musik
von Bellini.

Abends 7 1/2 Uhr. Von Stufe zu
Stufe. Lebensbild mit Gesang von
H. Müller.
Dienstag. Venezia für Julius Demuth.
Lohengrin. Oper.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Sonabend, 20. Januar, Abds. 8 Uhr
II. großer öffentlicher

Elite-Masken-Ball
unter Mitwirkung des gef. künstl. Perf.
Div. humoristische Arrangements.
Kom. Intermezzo's der Clowns.
Um 11 1/2 Uhr:
Grosser Masken-Zug

darf. König Gambirius und f. Bertr.
Milets i. Vorort b. Ed. Koss, Langg. 42.
Mask.-Bill. 1,50, Zuch.: Gall. 0,75 Mk.,
Sperriß Mk. 1,50, Loge Mk. 2; Abends:
Kasse: Masken-Bill. 2 Mk., Zuschauer:
Gall. 1 Mk., Sperriß 2 Mk., Loge 3 Mk.
Sonntag, Abends 7 Uhr:

Musikord. Extravortrag,
Neues Künstl.-Ensemble.
Heute 3 Blätter.

Mittwoch.

29. Sitzung am 18. Januar.

Zur ersten Lesung steht die Weinsteuer-Vorlage.

Schaffensretär Graf Kosadowitz: Ich glaube nicht, daß durch die Weinsteuer der Druck auf den Winger sich vergrößern wird. Die Weinpreise sind am niedrigsten, wenn der Wein von der Kelter kommt. Weinhandeler und Konsumenten werden fortan bemüht sein, den Wein von der Kelter weg zu kaufen. Die kleinen Weine sind ja auch schon jetzt mit Landesteuern belegt, welche höher sind, als die hier vorgeschlagene Steuer. Man hat gesagt, die Steuer werde auf eine Verschlechterung der Qualität hinwirken, das glaube ich nicht. Ein großer Vorzug der Vorlage liegt doch auch darin, daß sie die ausländischen Weine zur Steuer heranzieht. Das wird zur Folge haben, daß man im Inlande bestrebt sein wird, edlere Gewächse zu ziehen. Der Gesetzentwurf hat ferner den Vorzug, daß er die billigen Weine frei läßt. Daß dieses Gesetz einen Konsumrückgang zur Folge haben würde, glaube ich nicht.

Abg. Schmidt (Eberfeld, freij. Vp.): Es handelt sich hier nicht nur, wie man behauptet, um eine Besteuerung der besitzenden Klassen. In West- und Südwestdeutschland trinkt man den Wein statt Bier und Brauwein. Wollen Sie wirklich die Besitzenden besteuern, so führen Sie doch eine Reichseinkommensteuer ein! Wir hier wollen nicht, daß dem kleinen Mann, der Wein statt Brauwein trinkt, sein Getränk verteuert wird und er dadurch gezwungen wird, zum Brauwein überzugehen. Sie wollen ja mit dieser Vorlage den Kunstwein treffen. Das ist ja recht schön und ich habe nichts dagegen. Aber Sie definieren ja hier den Kunstwein nicht einmal so wie in dem Weingesetz.

Weiter kritisiert Redner die Kontrollbestimmungen, die zum Theil geradezu unerhört seien. Der Kleinhandel, der mit geringerem Kapital arbeitet, werde dem Großhandel unterliegen. Nach alledem bitte ich Sie, ich schloß Redner, das Gesetz abzulehnen, und es auch nicht erst in eine Kommission zu verweisen. Geben Sie ihm gleich hier im Plenum eine schöne Bestätigung!

Abg. Birkin (naht.): Die Gegner der Vorlage gehen nicht alle von demselben Standpunkte aus. Eine Luxussteuer ist die Weinsteuer bei uns nicht. Der Wein ist bei uns ja Volksgetränk und wir hoffen, er soll es bleiben. Die Grenze von 50 Mk. ist viel zu tief gegriffen. Greifen Sie aber viel höher, so kommt bei dieser ganzen Steuer nicht viel heraus. Der Konsumrückgang ist beim Wein noch viel zweifelhafter als beim Tabak. Wer rauchen will, muß Tabak rauchen. Vom Weine dagegen kann, wer trinken will, sich zurückziehen und statt dessen Bier trinken.

Redner schließt: Meine Freunde und ich stimmen gegen diese Vorlage, weil sie die Produktion, die Winger trifft und nicht den von der Regierung erwarteten Betrag bringt.

Abg. von der Groeben (kons.) erklärt im Wesentlichen mit dem Vorredner übereinstimmend. Was Vorredner zum Schutze des Wingers gesagt, habe ich geantwortet; hoffentlich werde derselbe aber auch sonst in gleicher Weise das landwirtschaftliche Interesse wahrnehmen. Eine Weinsteuer sei notwendig, aber nicht eine solche, wie sie hier vorgeschlagen sei.

Abg. Brandach (Ctr.) erklärt sich Namens seiner Freunde entschieden gegen diese Vorlage, welche in erster Linie die Produktion belaste. Die Winger seien hauptsächlich kleine Leute und auf Qualitätsweine angewiesen, und gerade diese wolle ja die Vorlage besonders treffen.

Staatssekretär Graf Kosadowitz tritt namentlich der Meinung entgegen, als ob die Regierung bei Ausarbeitung der Vorlage ohne genügende Kenntnisse der Verhältnisse vorgegangen sei.

Abg. Dick (Soz.) spricht sich mit Lebhaftigkeit gegen die Vorlage aus. Seine Partei lehne überhaupt Alles ab, was zur Deckung der Militärvorlage diene.

Die weitere Debatte wird sodann vertagt auf Freitag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Januar.

Die nächste Prüfung von Schmieden, welche ein Zeugnis über ihre Befähigung zum Betriebe des Hufeisenschlag-Gewerbes erwerben wollen, wird in Rosenberg am 5. März abgehalten werden.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe findet am 17. Februar in Berlin statt.

Mit der Vertretung des Herrn Landrath Conrad hier selbst, der sich zu den Sitzungen des Abgeordnetenhauses nach Berlin begeben hat, ist der Kreisdeputierte Herr v. Weller-Melno beauftragt worden.

Von der Ditsch a. h. Ernann: Betriebssekretär Wolf in Bromberg zum Eisenbahnschaffensretär, Bureaudiatar Schömer in Thorn zum Betriebssekretär, technischer Bureaudiatar Krause in Bromberg zum technischen Betriebssekretär, die Stationsdiatäre Bucher in Insterburg und Nolte in Schöensee zu Stationsassistenten.

Der seitverige Hilfsprediger Römer zu Jwitz ist zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Jwitz in der Diözese Königsberg und vom Konsistorium bestätigt worden.

Der Landgerichtsrath Matthiae in Gnesen ist an das Landgericht in Posen versetzt.

Der Referendar Fischer aus Königsberg ist zum Gerichts-assessor ernannt.

Der König hat die Wahl des Bürgermeisters der Stadt Schwelben, Kalle als beabsichtigten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) der Stadt Stolp für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Die Wiederwahl des Rathmannes Niebschläger und die Neuwahl des Bürgermeisters Schaffran zu unbefol deten Rathmännern der Stadt Rosenberg, die Wiederwahl der unbefol deten Stadträthe Rudies, Fehlaue, Schwarz und Weyersdorff in der Stadt Thorn auf eine weitere Wahlperiode ist bestätigt worden.

Im Kreise Schöensee ist der Rittergutsbesitzer Baron von der Goltz zu Bärenwalde zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Loosen ernannt.

Der Besitzer Karl Schink in Dossogyn im Kreise Graudenz ist zum Standesbeamten ernannt.

Der König hat genehmigt, daß die im Kreise Rosenberg belegenden Landgemeinden Klein-Schrehen und Kozanzen zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen „Klein-Schrehen“ vereinigt werden.

L. Reichden, 17. Januar. Heute eröffnete hier die Alexander'sche Theatertruppe mit „Charley's Tante“ einen Cyklus von Vorstellungen. Der Besuch war recht gut. — Auf Veranlassung des Hofmeisters P. aus Taubendorf hat die Gutsverwaltung zwei verheiratheten Pferdeknechte gekündigt. Als Sonntag Abend P. in Begleitung seines aus Nehwalde zum Besuch gekommenen Bruders auf dem Wege bei Nehwalde sich befand, wurden beide von den Knechten überfallen und mit Messern in bestialischer Weise arg geködert. Es ist Auslicht vorhanden, daß der Hofmeister mit dem Leben davonkommt, dagegen steht es mit dem Bruder recht schlecht. Beide haben bereits die Sterbekramente empfangen.

i Krum, 18. Januar. Bei dem Glatteis ist Herr Kreis-Schulinspektor Dr. Cunerth auf dem Bürgersteig gefallen und hat sich ein Bein über dem Knöchel gebrochen. Jedenfalls wird der Besitzer des Hauses, vor dem sich der Unfall ereignet hat, für den Schaden verantwortlich gemacht werden, da das Streuen von Sand oder Asche verabsaunt war. — Heute fand im Adlersaale eine musikalische Unterhaltung zum Besten des zu errichtenden Lehrerinnenheims statt, ausgeführt von den Schölerinnen der Oberklassen der hiesigen Mädchenschule.

K. Krumsee, 17. Januar. Die hiesige Molkerei hat im letzten Betriebsjahre einen Ueberschuß von 6050 Mk. erzielt. Der Reservefonds beträgt 16609 Mk. Die Molkerei rentirt sich vorzüglich.

i Kreis Köben, 18. Januar. Aus den meisten ländlichen Orten kommt die Kunde, daß ihre Vertreter die gewünschte Erhöhung der Lehrergehälter ablehnen. In dieser Beziehung macht die Gemeinde Starlin eine Ausnahme. Die Vertreter derselben bewilligten einstimmig 300 Mark jährliche Zulage für die beiden Lehrer. Einzelne Gemeindevertreter anderer Dörfer haben bei den Verhandlungen die Erklärung abgegeben, daß sie für den Fall, daß die Grund- und Gebäudesteuer erlassen wird, das Geld zur Aufbesserung der Lehrergehälter herzugeben bereit seien.

O Niesenburg, 18. Januar. In einem der größten Geschäfte unserer Stadt ist vor Kurzem eine amerikanische Kontrol-Kasse, wie sie auf der Weltausstellung in Chicago in Gebrauch war, aufgestellt worden, welche allgemein die höchste Bewunderung erregt. Sie ist durchweg von Eisen, stark vernickelt, und hat die Gestalt eines kleinen Pianinos von höchst eleganter Form. Hat der Kassirer auf einen gezahlten Betrag herausgegeben, so bleibt das Geldstück in der Kasse durch eine Spiegelkappe sichtbar liegen, und die Ziffern des zu zahlenden Betrages springen sofort hervor; auch wird der Betrag in der Kasse notirt und gleichzeitig zusammen addirt, so daß der Kassirer am Schluß des Geschäftes nur den vorhandenen Geldbetrag mit der bereits zusammen addirten Summe zu vergleichen hat.

Niesenburg, 18. Januar. Gestern fand hier eine Versammlung der Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande statt. Herr Lehrer Teichendorf hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie sah es 1772 in Westpreußen aus? und welche Maßregeln ergriß Friedrich der Große, um das gefunkene Land zu heben?“ Es wurde beschlossen, von nun an am Anfange eines jeden Vierteljahres einen Vortragabend stattfinden zu lassen, zu welchem nicht nur Damen der Vereinsmitglieder, sondern auch Gäste Zutritt haben sollen. Herr Teichendorf wurde zum stellvertretenden Schriftführer ernannt. Am letzten Unterrichtsabend besuchte der Herr Regierungsrath Pennig aus Marienwerder die hiesige Fortbildungsschule. Vor dem Besuche der Anstalt empfing der Herr Rath eine Abordnung hiesiger Lehrer, welche ihm die Wünsche wegen der von den Stadtverordneten abgelehnten Aufbesserung der Lehrergehälter vortrug.

St. aus dem Kreise Marienwerder, 18. Januar. Wegen Ueberfüllung der Schulen sollen in Falkau und Czernikow neue Klassen eingerichtet werden. In Kirchhagen ist der Schulbau beendet und harrt seit dem 15. Oktober v. J. auf Besetzung. Die Stelle soll, wie verlautet, mit einem evangelischen Lehrer besetzt werden.

6 Schwie, 18. Januar. In der gestrigen General-Versammlung des Männergesangs-Vereins „Einigkeit“ wurde der Vorsteher der Präparanden-Anstalt, Herr Juhnke zum Dirigenten und Vorsitzenden gewählt, nachdem Herr Gymnasial-Lehrer und Kantor Knopf, der Begründer und bisherige Dirigent des Vereins, sein Amt niedergelegt hatte. — Der Kreis-Ausschuß hat sämtlichen Lehrern der ländlichen Schulen Exemplare des vom Berliner Hiesigkeitsvereins herausgegebenen Kalenders zur Verteilung an besonders fleißige und gut geartete Kinder zugehen lassen.

Lise, 18. Januar. Wie in den anderen angrenzenden Oberförstereien, ist auch in der Oberförsterei Bilsowheide in der letzten Zeit durch Theilung der größeren Beläufe ein neuer Belauf gebildet worden. Für diesen neuen Belauf Hinkau sollen im Frühjahr die Gebäude errichtet werden.

4 Krojanke, 18. Januar. Zu dem heute hier abgehaltenen Holzverkaufstermin waren wegen des vermehrten Holzbedarfs Käufer in großer Menge erschienen, welcher Umstand sehr preistreibend wirkte. Zur Lage war bis auf wenige Ausnahmen nur Bauholz und Eichenbrennholz zu haben, während die andern Brennholzarten mit 20–33½ Prozent über den Anschlag bezahlt wurden. Es kosteten Eichenholz 15 16, Birkenholz bis 19 Mk. pro Klafter; Kiefern-Rohholz fehlte gänzlich. — Den Armen unserer Stadt sind von der Herrschaft Flatow-Krojanke 40 Raummeter Holz überwiesen worden.

rt Karthaus, 18. Januar. Der praktische Verein unseres Ortes ist der Sterbekassenverein, den beide christliche Konfessionen friedlich angehöhen. Der Verein, den wohl kein anderes derartiges Institut an Billigkeit übertrifft, hat denn auch in letzter Zeit einen ganz außergewöhnlichen Aufschwung genommen; im letzten Jahre allein sind 45 neue Mitglieder beigetreten, so daß der Verein deren jetzt 648 mit 712 Katen zu je 150 Mark Begräbnisgeld zählt. Nach dem in der Hauptversammlung erstatteten Bericht sind an Vereinsvermögen über 11000 Mk. vorhanden. Den Vorsitz führt Herr Lehrer Strupp-Koski. — Wie berichtet, wurde in der Stangenwalder Forst bei Bilsow gegen einen aus Tansig kommenden jungen Mann am hellen Tage ein frecher Straßenraub verübt. Dem Herrn Gendarm Klemann in Mariensee ist es gelungen, den Räuber zu ermitteln. Es ist dies der noch im jugendlichen Alter stehende vogelbändigende Arbeiter Emil Kuschel aus Oberhütte bei Stangenwalde.

A. Boppo, 18. Januar. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins erledigte gestern eine reichhaltige Tagesordnung, aus der hervorzuhoben ist, daß eine geeignete Persönlichkeit für die Armen- und Krankenpflege nach Absolvierung des Krankenpflegerinnen-Kurses am chirurgischen Lazareth in Tansig die Samariterdienste unter Leitung des Vorstandes übernehmen, auch Privatkrankenpflege, soweit das mit ihrer Hauptverpflichtung, der Pflege der Armen zu dienen, vereinbart werden kann, ausüben, und sich für den Zwangsfall als Pflegerin verwenden bereit halten wird. Die beabsichtigten Vorträge über die ersten Hilfeleistungen bei plötzlich Erkrankten, Verunglückten, Scheintoten u. s. w. bis zur Ankunft des Arztes werden fortgesetzt werden. — Der hiesige Bazar wurde auf den 25. Juli anberaumt, und für den 11. Februar und dritten Ostertag werden Wohltätigkeitsvorstellungen in Aussicht genommen. Leider schwebt über der neuhergerichteten Bühne im Kurhause des Tarnolleschwert in Gestalt des polizeilichen Verbots, darauf zu spielen, da die Anlage feuergefährlich sei. Doch hofft der Vorstand durch Erfüllung aller nur möglichen Schutzmaßregeln die Aufhebung des Verbotes zu erwirken. In der Gemeindefchule erhalten entfernt wohnende arme Kinder an den Tagen, an welchen sie auch Nachmittagsunterricht haben, über Mittag in der Schule warmes Essen, wie schon in früheren Wintern. — Der Fischereiverein (Sektion für Kistern- und Hochseefischerei) hat Herrn Dr. Wagner hier selbst mit der Abhaltung eines „Samariter-Kurses“ für die hiesigen Fischer beauftragt, um sie über die Behandlung Ertrunkener zur Wieder-

belebung und andere erste Laienhilfe bei plötzlichen Verletzungen zu belehren. Gestern Abend fand in der Gemeindefchule der erste Vortrag statt, an dem sich einige dreißig ältere und jüngere Männer beteiligten.

Schöneck, 17. Januar. An Stelle des im vorigen Jahre gestorbenen Herrn Amtsrath Engler-Poguttken ist Herr Rittergutsbesitzer Schröder-Gr. Paglau zum Kreisdeputierten gewählt worden.

H. Königsberg, 18. Januar. Nachdem von hier und aus der Provinz viele Gesuche um Abänderung der Schulferien für das Jahr 1894 an die Aufsichtsbehörde gerichtet worden, hat das Provinzial-Schulcollegium beschlossen, die Rückkehr zur alten Ordnung unter Verlängerung der Sommerferien auf fünf Wochen bei dem Herrn Minister zu beantragen. Für die Sommerferien ist die Zeit vom 27. Juni bis zum 2. August in Vorschlag gebracht worden. — Ein Bureau zur Vermittlung von Auskunftsüber sämtlichen Geschäftsfirmen in der Provinz Ostpreußen unter der Leitung des Herrn Theodor Luz ist vor einigen Tagen hier eröffnet worden. Die neue Einrichtung steht unter der Oberleitung der bekannten Auskunfts W. Schimmelfeng in Berlin und dürfte den Geschäftstreibenden in den anderen Provinzen sehr willkommen sein. — Das Nachwachswesen ist von der Stadt bereits vollständig auf den Staat übergegangen. Wegen der Zahlung der Ruhegehälter an die nicht übernommenen Beamten ist ein die Stadt befriedigendes Abkommen getroffen worden.

i Ortelburg, 18. Januar. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Liedertafel wurden in den Vorstand wiedergewählt die Herren Amtsrath Jernit, Gerichtssekretär Westk, Apotheker Leuehne und Musiklehrer Wiedenber, neu gewählt die Herren Lehrer Jegliske sen., Kaufmann Flatowski und Buchhändler Moslehner. Außerdem wurde beschlossen, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März jeden Jahres monatlich zwei Unterhaltungsabende einzuführen. — In Folge der hier unter den Jöglingen des Seminars herrschenden Influenza ist die Anstalt auf vorläufig 14 Tage geschlossen.

Schöneck, 18. Januar. Gestern wurde vom hiesigen Schöffengericht der Besitzer P. aus Niesenburg wegen öffentlicher schäwerer Beleidigung des Lehrers K. zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt. P. schickte an K. eine Briefkarte, in der er den K. ungebührlicher Handlungen mit einer Schülerin (Stiefkind des Beleidigers) bezichtigte. Das Betragen des P. war während der Gerichtsverhandlung so frech, daß der Gerichtshof hierfür noch auf zwei Tage Gefängnis mit sofortiger Verhaftung erkannte. In derselben Sitzung wurde der Einwohner K. aus Stelzenhagen wegen Mißhandlung seiner Frau und Verdröhung mit einem Verbrehen zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Derselbe hat schon ein Sündenregister von 24 Vorbestrafungen, u. a. war er im Kriege 1870 wegen Insubordination u. vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden, welche Strafe aber von Kaiser Wilhelm I. zu lebenslänglicher Festungstrafe umgewandelt wurde. Nachdem er 18 Jahre Festung verbracht hatte, wurde er 1888 beim Tode Wilhelms I. begnadigt und verheirathete sich. Von seiner Ehefrau ist er inzwischen geschieden worden.

O Posen, 18. Januar. Unter der Auflage, seine zweite Ehefrau am 15. Oktober v. J. durch Stochschläge dermaßen misshandelt zu haben, daß dadurch der Tod der Frau eingetreten ist, stand heute der Arbeiter Franz Kococinski vor hier vor dem Schwurgericht. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Im Jahre 1886 hatte Kococinski auch seine erste Frau getödtet, damals erhielt er vier Jahre Zuchthaus.

m Samter, 18. Januar. Am Mittwoch wollte die Frau des Arbeiters Krolski aus Kuzle ihre Schweine füttern und ließ ihre beiden Kinder im Alter von 1 und 2½ Jahren in der Wohnung in der Wiege zurück. Als sie nach etwa 10 Minuten zurückkehrte, fand sie das ältere Kind, welches aus der Wiege gestiegen war, vor dem Ofen und dessen Kleider in hellen Flammen. Trotz der sofortigen Löscheversuche war das Kind schon so schrecklich verbrannt, daß der Tod eintrat.

R. Strowo, 18. Januar. Den russischen Grenzsoldaten, welche sich am 1. Oktober v. J. bei der Löschung eines Brandes in Chotow beteiligt haben, ist von der Provinzial-Feuer-Societät zu Posen eine Prämie von 50 Mk. bewilligt worden.

Die diesjährige erste Schwurgerichtsperiode beginnt am 3. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Sperling. In diese Periode fällt auch die Verhandlung gegen die Möder der Syczot'schen Eheleute. — Der hiesige Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hält in dieser Woche seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß der Verein 256 Mitglieder und ein Vermögen von 1084,27 Mk. besitzt. Zur Beschaffung des Verbandmaterials hat der Verein dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein 200 Mk. und zur Einrichtung einer Sanitätskolonne dem hiesigen Landwehrverein 75 Mk. gewährt. Bei Ergänzung der Vorstandsmitglieder wurden die Herren Sanitätsrat, Dr. Landtsberg und Buchdruckereibesitzer Th. Hoffmann gewählt.

o Dramburg, 17. Januar. Von einigen benachbarten Kreisen werden seit einigen Jahren an die Kreispolizeibehörden und Gemeinde-Vorsteher ihres Kreises für die ihnen in Folge der Einführung der Unfall-, Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung entstandenen Mehrarbeiten Vergütungen gezahlt. Der hiesige Kreistag hat nun einen Antrag des Kreisausschusses, dieses Verfahren auch in unserem Kreise einzuführen, abgelehnt, da eine Verpflichtung des Kreises zur Zahlung derartiger Vergütungen nicht vorliegt.

Stolp, 18. Januar. In der Sitzung des ökonomischen Vereins Stolp-Schlauwe-Krummelsburg wurden heute u. A. folgende Beschlüsse gefaßt. Dem Bund der Landwirthe wurde ein Jahreszuschuß von 300 Mark bewilligt. Die zur Unterstützung des Berliner „Butterkrieges“ in der vorigen Sitzung bewilligten 30 Mk. werden auf 100 Mk. erhöht. Betreffs der Errichtung eines Arbeitgeberbundes zur Sicherstellung der Ortsbesitzer gegen den Kontraktbruch der Arbeiter und gegen sozialdemokratische Agitation unter denselben, besgl. zur Einrichtung von Wohlfahrtsanstalten für die ländlichen Arbeiter wurde eine Erklärung an das Hauptdirektorium in Köslin angenommen, laut welcher sich die Versammlung mit der Gründung eines solchen Vereins nach dem Muster des in Sachsen bestehenden einverstanden erklärt. Desgleichen erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß die landw. Zweigvereine eine vermittelnde Stellung bei der Unterbringung entlassener Strafgefangener in die ländliche Arbeit einnehmen. Wie der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene, an dessen Spitze der Oberpräsident von Pommern steht, mitgeteilt hat, werden keine wegen Einbruchs, Diebstahls u. s. w. bestrafte Leute der Landwirtschaft empfohlen werden, sondern nur Leute, die vielleicht im Jähzorn sich einer Körperverletzung oder dergl. schuldig gemacht haben. — Am Nachmittag hielt im Bunde der Landwirthe Herr Broese-Günther aus Berlin einen Vortrag, in welchem er die Schädigung der produzierenden Landwirthe sowohl wie der konsumierenden Industriellen dem verderblichen Wollen der Wölfe, und nicht den Hölle zuschrieb. Die Versammlung nahm darauf Stellung gegen den russischen Handelsvertrag.

Verstorbene.

— [Die Wasserversorgung in Giesleben.] Mehrere Häuserbeschädigungen haben in Giesleben in den letzten Tagen nicht stattgefunden. Die unterirdischen Geräusche hatten in den letzten Tagen so gut wie gänzlich aufgehört. Am bemerkenswerthesten erscheinen gegenwärtig die Kellerüberflutungen, die sich nach Zahl und Wassertiefe verstärken haben. In manchen tiefgelegenen Kellern wurden über 1 1/2 Mr. Wasser gemessen. Dieses ist allenthalben im Steigen begriffen. Immer mehr befestigt sich die Ueberzeugung, daß aus der städtischen Wasserleitung austretendes Wasser, wahrscheinlichweise mit alten verlassenen Abwässern und Stollen der Neustadt vereint, die bedrohlichen Erscheinungen erzeugt. Die geschädigten Hausbesitzer haben sich schon vor einiger Zeit in gemeinsamer Eingabe an die k. Regierung in Merseburg gewendet, geeignete Hilfe in ihrer Bedrängnis erbittend. Bis jetzt ist eine Antwort jedoch noch nicht erfolgt.

— [Familien-drama.] In Paris endete in einer der letzten Nächte eine ganze Familie, der achtundsechzigjährige Weinagent Caubel, seine Frau und seine vierundzwanzigjährige Tochter, eine hochbegabte Pianistin, durch Selbstmord. Da ihre Verhältnisse sich andauernd verschlechterten und Caubel die Miete nicht bezahlen konnte, beschloß die Familie, trotzdem der Hausherr nicht drängte, den Tod zu suchen. Sie ließen sich ein Abendessen mit Austern und Champagner bereiten. Hierauf schickten sie den Diensthofen weg, verstopften alle Fenster- und Thürhaken und zündeten zwei Kohlenbecken an, nachdem sie Vorsicht halber auch eine Quantität Tollkirschengift genommen hatten. Vorher hatten sie ihre schönsten Gewänder angezogen: Caubel seinen Frack, die Frau eine schwarze Spitzenrobe, die Tochter ein Ballkleid. So geschmückt, lagerten sie sich auf zwei auf dem Fußboden gebreiteten Matrasen, wo sie am Vormittag selbst vorgebunden wurden. — Frau Caubel hatte sich noch Tags vorher an ihren Bruder, einen steinreichen Pariser Juwelier, oergewandt um Unterstützung gewendet.

— [Unvorsichtig.] In dieser Woche verkaufte in Berlin eine Frau L. aus der Alten Jakobstraße an einen herumziehenden Produktenhändler einen Sack Lumpen. In der Eile hatte sie einen alten Unterrock, in dem sie ihre gesamten Ersparnisse (ca. 400 Mk.) eingeknäht, dem Händler mitgegeben. Als sie nun am Dienstag wieder etwas Geld in ihre sonderbare Sparbüchse einnähen wollte, fand sie zu ihrem Schrecken den Rock nicht mehr vor, und erinnerte sich jetzt, den Rock mit verkauft zu haben. Da sie den Namen des Produktenhändlers nicht anzugeben weiß, so wird sie wohl schwerlich wieder in den Besitz ihres Geldes gelangen. Für den Sack Lumpen hatte sie 40 Pf. erhalten.

— [Jugendlicher Selbstmörder.] Ein 13jähriger Knabe hat am Sonntag in Loburg (Prov. Sachsen) seinem Leben ein Ende bereitet. Er wartete vor dem Schützenhause auf den kurz vor 7 Uhr vorbeikommenden Zug, warf sich auf die Schienen und wurde bald darauf als entsehtig verstümmelte Leiche vorgefunden. Kopf, Arme und Beine waren vom Mumpfe getrennt. Dem jugendlichen Selbstmörder war eine Züchtigung angedroht. Er entzog sich der Bestrafung durch eilige Flucht, wurde gefasst, aber leider zu spät gefunden. Die Eltern des Knaben sind ebenfalls durch Selbstmord aus der Welt gegangen.

Unmännliche Männer —
Ein wahrer Grenel für Menschentennern;
Noch schlimmer zu schauen:
Unweibliche Frauen!
Aber das Alles entseht mich minder —
Als untindliche Kinder!

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Städtischer Nachtwächter, Friedland Ostpr., Magistrat, 1. Februar, 120 pro Tag. — Marienwerder, Polizei-Verwaltung, 1. März, 480 Mk. — Küster, Jasterburg, ev.-luth. Gemeindeführer, 1. April, insgesamt 1000 Mk. — Strommeister, Kautehmen, Wasserbauinspektion, sofort 1100 Mk., 60 Mk. Wohnungszuschuß. — Chauffeuraufseher, Pilsenen, Kreisaußendienst, 900 Mk. — Vollziehungsbeamter, Censburg, Magistrat, 1. Februar, 360 Mk., Gehühren 180 Mk. — Stolz i. Pom., Magistrat, 1. April, 500 Mk. und 250 Mk. jährliche Zulage. — Seelootse, Neufahrwasser, Kgl. Postamt, 1. April 1894, 12—1800 Mk. — 2 Landbriefträger, Danzig, Kaiserl. Oberpost-Direktion, 1. April, 650—900 Mk. — Reinwasser, Kaiserl. Postamt, 1. April, 710 Mk. — Polizeiergeant, Stolz i. Pom., Magistrat, 1100 Mk. — Stadtwachmeister, Tiegenhof, Magistrat, sofort 750 Mk. — Polizeidiener, Tuchel, Magistrat, 600 Mk., freie Wohnung. — Maschinist, im Schlachthaus, Magistrat Anklam, sofort, 900 Mk. — Stadthauptkassier, Buchhalter, Magistrat Kolberg, 1. April, 1650 Mk. — Hausdiener, Magistrat Pasewalk, 1. April, 144 Mk., freie Wohnung und Heizung. — 30 Stellen für den Bahnbewachung- und Weichenstellendienst, Eisenbahnbetriebsamt Stettin, vorläufig je 58 bzw. 60 Mk. monatlich. — Landbriefträger, Oberpostdirektion Stettin, 1. April, 600 Mk. und 180 Mk. Wohnungszuschuß. — Polizeiergeant, Magistrat Wolgast, 1. April, 900 Mk. und 90 Mk. Kleidergelber.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal des „Geselligen“ ist angefragt, ob eine Straßenverunreinigung durch überfließende Flüssigkeit strafbar ist. Die Polizeiverordnung für Graudenz vom 15. Februar 1881 droht eine Strafe bis zu 9 Mk. oder Haft an und das Reichsstrafgesetzbuch in § 366 Nr. 10 eine Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen. In leichten Fällen genügt die Strafanzeige bei der Polizeiverwaltung. In einem so schweren Falle, wie in dem bei der Anfrage mitgetheilten, empfiehlt es sich, das Haus, aus welchem die Verunreinigung erfolgte, sofort festzustellen und den Besitzer desselben bei der k. Amts-anwaltschaft zur Bestrafung anzuzeigen. Sollte später eine Schädigung der Gesundheit eines Menschen durch die Straßenverunreinigung eintreten, so bleibt der Thäter auch dafür verantwortlich.

Es sind uns in der Frage des Antisemitismus sehr viele Zuschriften zugegangen, welche wir unmdglich im Geselligen veröffentlichen können. Wenn wir den Sprechsaal dafür geöffnet haben, so geschah es lediglich in der Absicht, zur Klärung einer unlegbar weite Kreise beschäftigenden Sache beizutragen, für Schimpferien von dieser oder jener Seite haben wir unbedingt keinen Raum. Es kommt auch gar nicht darauf an, daß recht viele Männer mit ihrem Für oder Gegen zum Wort kommen, sondern nur diejenigen Zuschriften haben überhaupt Anspruch auf Aufnahme, die anständig in der Form, sachlich sind und thatsächlich zur Klärung beizutragen geeignet erscheinen. Unsere Bitte, den Raum des Geselligen zu berücksichtigen, müssen wir noch dringender wiederholen, zumal jetzt drei Parlamente tagen und wirtschaftspolitische Fragen von der größten Bedeutung zu erörtern sind. Wir können fortan nur kurzen sachlichen Schlüssen bemerkungen Raum gewähren. Einige heute eingegangene Zuschriften werden wir morgen gekürzt zum Abdruck bringen. Die Redaktion.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Seidenstoffe

Direkt aus der Fabrik

von von Eiten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige u. reiche Seidenstoffe, Sammts und Bänder jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Geschäftsführers.

Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg.

Die Zuführung sämtlicher auf Bahnhof Graudenz ankommenden Eis- und Stükgüter an die Adressaten, sofern dieselben nicht bahnlagernd gestellt sind, oder die Empfänger nicht rechtzeitig vorher die Abholung sich selbst bzw. einem andern Bevollmächtigten ausdrücklich vorbehalten haben, wird innerhalb des städtischen Bezirks Graudenz einschließlich der Ortschaften Grüne Linde und Festung Graudenz verwaltungsmäßig bewirkt. (5044)

Zu dem Zwecke sind die Geschw. Krupinski in Firma Carl Krupinski in Graudenz als bahnamtlicher Rollfuhrmann bestellt und verpflichtet, die Ab- u. Anfuhr der Güter gegen die auf der Güterverwaltung einzusehende Gebührentage auszuführen.

Thorn, den 4. Januar 1894.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Eisenbahn Kassel-Königs. Die Lieferung von Pflastersteinen und Pflastergerand zu rund 12249 qm Pflaster auf drei Haltestellen und gekannt davon das Verlegen einer rund 1000 m langen Wasserleitung bei Haltestelle Kamin sollen öffentlich verdingt werden. Die Bedingungen werden für je 1 Mark abgegeben und sie sind postfrei, versiegelt, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 31. Januar, Vormittags 11 Uhr, — Zuschlag in 3 Wochen — einzufenden an die (5099) Bauabtheilung Königs i. Wpr.

Verdingung.

Zur Herstellung der Land- und Heeresstraße von Fr. Holland nach Niesenburg im Gemeindebezirk Nieswalde sollen

1. die Erd- und Pflasterarbeiten zusammen, in einer Länge von 852 laufenden Metern,
2. die Anfuhr von 1025 cbm Sand aus der hiesigen Sandkaule,
3. die Lieferung von 487 cbm. Pflastersteinen, 60 Stück Baumsteinen und 16 Stück roh gewalsten Gelfändersteinen franco Bahnhof Nieswalde oder Baustelle,
4. die Lieferung von 250 cbm gutem Steinties

franco Baustelle am 1. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr im Gasthause des Herrn Art zu Nieswalde verdingt werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum genannten Zeitpunkt postfrei an den unterzeichneten Gemeindevorsteher einzufenden.

Die Bedingungen liegen auf dem hiesigen Schulzengamte zur Einsicht aus. Nieswalde, den 17. Jan. 1894. Der Gemeinde-Vorsteher Arnet.

Bekanntmachung.

Wir haben dem Kaufmann Ferdinand Brandenburger in Briesen Wpr. die bahnhafte An- und Abfuhr der Ladungs-Stück- und Eilgüter nach und von dem Bahnhof Briesen Westpr. vom 1. Mai 1891 übertragen.

Thorn, den 15. Januar 1894.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung. Die Fuhrleistungen für das Rechnungsjahr 1894/95 sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf Dienstag den 6. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr, im Geschäfts-Zimmer des Artillerie-Depots auf der Festung anberaumt. Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäfts-Zimmer zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Zusendung von 1 Mark bezogen werden. (4214)

Graudenz, d. 5. Januar 1894. Artilleriedepot.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Kammerei-Kassens-Rendanten ist hierseits zu besetzen. Dem anzustellenden Beamten liegt die Pflicht ob, die vereinigten städtischen Kassen, einschließlich Staatssteuer-Receptur- und Spezial-Steuerkassette, zu verwalten, sowie die Steuer- und Erbschaften zu bearbeiten. Das jährliche Gehalt beträgt einschließlich Bureaukosten und Bureau-miethe 750 Mark. (3690) Geeignete, mit dem Kassen- und Rechnungswesen und den hierauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen vollkommen vertraute Bewerber, welche im Stande sind, eine Amts-Kantion von 3000 Mark zu bestellen, wollen sich bis zum 1. Februar d. J. bei uns melden.

Neudorf, den 6. Januar 1894. Der Magistrat. Tiaht.

Bekanntmachung.

Die Assistentenstelle im Bureau des Kreis-Ausschusses hierseits soll alsbald neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt vorläufig 75 Mark monatlich. (3028) Bewerbungsgesuche sind unter Anschluß der Zeugnisse mir bis zum 1. Februar d. J. einzufenden.

Carthaus, den 13. Jan. 1894. Der Vorsitzende des Krei-Ausschusses. Keller.

Anruf.

Der Scheerenkleiber Franz Esh aus Emaus bei Danzig soll in nächster Zeit in einer Schwurgerichtssache als Zeuge vernommen werden. Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen, hier unbekannten Aufenthalts und der Adresse des Franz Esh zu den Adressen K 44/93 ersucht. (4985)

Danzig, im Januar 1894. Der Erste Staatsanwalt.

Vom 22. bis 27. d. Mts.

Eisfischerei

in Gr. Rogath, Bahnstat. Wiedersee. Händler erwünscht. (4999)

Bekanntmachung.

Am 21. Januar d. J. werden von 11 Uhr Vormittags ab im Nieswalde Gasthause zu Lande 43 Stück Kiefern-Bauhölzer IV. und V. Kl. mit 17,58 fm aus dem Belauf Prühnenwalde, 288 Stück I.—V. Kl. mit 156,58 fm aus dem Belauf Schönderwerder und 23 Stück Birken IV. und V. Kl. mit 8,78 fm aus dem Belauf Bartriede, sowie die im schriftlichen Angebotsverlaufe etwa nicht hinreichend bebotenen Kiefern-Bauhölzer öffentlich meistbietend unter gewöhnlichen Bedingungen veräußert werden. (5105)

Handelsholztermin.

Am Montag, d. 5. Februar d. J., von Morgens 9 Uhr ab,

kommen im Gasthause zu Stabigotten (Station der Bahnstrecke Allenstein-Soldau) folgende meist

wertvolle Eichen und Kiefern zum öffentlichen Ausgebot:

- Belauf Neußen, Jagd 174, 3 km
 - Belauf Grabda, Jagd 187, 0,5 km
 - Belauf Uffrich, Jagd 107, 5 km
- von der Bahnstation Ganglau (mit Krabuvorrichtung) entfernt und unweit der Hölzer-Abgabe an der Alie, etwa 850 Eichen I. bis V. Kl. mit 650 Kiefern I. bis V. Kl. mit 850 fm, 100 Birken IV. und V. Kl. mit 60 fm.

Ferner das aufgemessene Eichenholz (Kloben und 2,7 m lange Rundkloben), das Kiefernbockholz und Eichenbockholz in großen Loojen. Die Schläge sind ziemlich fertig gestellt und werden Bestellungen auf Aufmaßnahmen schon jetzt entgegengenommen. Königl. Oberförsterei Vanseroosen bei Wuttrichen, Döprensen.

Niederer Wald.

Holz-Versteigerung

am Dienstag, den 23. Januar, Vormittags 10 Uhr, in der Accordarbeiter-Wohnung zu Niesub. (4984)

Gute Birken-Strandhaufen.

Der Forstbeamte ist angewiesen, das Holz vor dem Termin zu zeigen. Die Forstverwaltung.

Holzverkauf.

350 stehende Kiefern, Schneideholz, verkauft (5119)

am Dienstag, d. 30. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr und ladet Käufer dazu ein

Dom. Stolz ansele b. Schlochau, den 18. Januar 1894.

Preis pro einspaltige Pettiselle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insektionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Junger gebildeter Landwirth sucht von sogleich Stellung direkt unterm Prinzipal. Offerten erbeten unter A.S. postlagernd Marienwerder. (4935)

Junger Müller mit kaufmänn. akadem. Schulbild., als Einj.-Freiw. gedient, sucht in mittlerer Mühle für Comptoirarb. u. Menzheres Stellung. Off. briefl. mit Aufschr. Nr. 5071 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein gewandter Expedient Christ, 27 J. alt, m. Eifen-, Stahl-, Glas-, Hans- u. Küchenger. vertr. f. v. sof. ev. v. 1. Febr. cr. dauernde Stellung. Betreff. spricht gut poln. u. best. beste Zeugn. D. Golembiewski, Lnd.

Strebl., energ., in allen Zweig. der Landwirtschaft. praktisch erf. (5118)

Landwirth

b. mit Leib u. Seele b. Fach, 28 Jahre alt, f. 1893 b. Beruf, f. gest. auf nur gute Acker, Stellg. als Zupf., wo ihm gest. w., mehr selbst. z. disp. Eintritt f. bald erf. Off. erb. n. A.B.1. postl. Döberich, Prov. Posen.

Ein verh. ev. Beamter sucht Stellung in der Landwirtschaft z. 1. April oder Juli. Da derselbe nicht unwermögend, wird nicht auf hohes Gehalt gesehen, auch würde auf Zantime gewirtschaftet. Gest. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5106 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. April 1894 Stellung als Inspektor direkt unterm Prinzipal oder als Feld-inspektor. J. Falkenberg (5113) Petershagen in der Mark.

Junger, geb. energ., militärr. Landwirth sucht zum 15. Februar oder 1. April cr. dauernde Stellung. Nebw. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4934 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Junger Kellner, welch. augenblickl. im Offiz.-Kasino d. Haupt-Kab.-Anst. zu Gr. Lichterfelde thätig ist, sucht veränderungs halber vom 1. Februar d. J. in Ost- oder Westpreußen od. Pomern Stellg. Derselbe würde auch eine Dienervstelle übernehmen; versteht auch mit Pferden zu fahr. Off. f. send. an Herrn von Krenski, Gr. Lichterfelde, Haupt-Kadett.-Anst., im Offizier-Kasino. (4459)

Suche zum 1. April Stellung als Gärtner oder Jäger.

Bin 33 J. alt, verh., in allen Branchen der Gärtnerei u. Waldkultur erf. Off. briefl. unt. Nr. 5007 d. d. Exp. d. Gesell.

Zieglermeister

der genügend Fachkenntniß besitzt, seit Jugend an in diesem Fach beschäftigt, 26 J. alt, sucht Stellung als Zieglermeister, am liebsten auf einem Gute. Cautio kann gestellt werden; beste Empfehlungen sind vorhanden. Meldung. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 4870 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Ein 38 Jahre alter Mann, Solbat gewesen, unbestraft, verheirathet, dem vor 6 Jahren ein Bein bis zum Knie abgenommen, sonst rüstig, gelernter Gärtner, der jedoch seiner Berufsthatigkeit leider nicht mehr nachgehen kann, bittet Herrschaften um Zuweisung irgend einer Beschäftigung als (4983)

Aufseher, Hofwächter

oder dergleichen. Herrn. Grenzten, Lauenburg i. Pom., Neue Welt.

Vorschnitter

mit guten Zeugnissen wünscht nur für Ernte mit Landsberger Schnittern Stellung. Schwanndt, Bürgerbrück (5109) bei Blockwint.

Zwangsversteigerung.
Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Theophil Smolinowski zu Lautenburg sollen die im Grundbuch von Lautenburg — Blatt 208 — und Meusel — Blatt 12 — eingetragenen Grundstücke
am 16. März 1894,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.
Von den Grundstücken ist Meusel Blatt 12 mit 2,07 Hektar Acker und einer Fläche von 1,3650 Hektar zur Grundsteuer, Lautenburg Blatt 208 mit 363 Hektar Nutzungsvertrag zur Gebäudesteuer veranlagt.
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, Ansprüche spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben nicht berücksichtigt werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird
am 17. März 1894,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Lautenburg, d. 12. Jan. 1894.
Königliches Amtsgericht II.

In soliden
Kapitals-Anlagen
empfehlen
Preussische Consols,
Weichr. 3 1/2 % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburgische 4 % do.
Börsenbank 4 % do.
Sächsische 4 % do. (5023)
Deutsche 4 % Grdich.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billiger Provisionberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Zum Eindecken von
Schindeldächern
die Schindel aus hiesigen Wäldungen, Lieferung zur nächsten Bahnhofsstation, empfiehlt sich unter reeller Bedienung und 30-jähriger Garantie (2451)
M. Reif, Schindelmeister,
Zinten.

Die Eindeckung von
Schindeldächern
aus reinem Kienholz hiesiger Wäldungen zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz. Lieferung franco nächsten Bahnhof. Zahlung nach Ueber-einkunft. Gefällige Aufträge erbittet
S. Reif, Schindelmeister,
Schuppenbeil. (3452)

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden: 8
bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Kinder-Milch
ist in der Löwen-Apotheke, der Schwann-Apotheke, bei Herrn Ritzky, Hans Raddatz, Altestr. 5, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 3, Fr. Chrus, Osterode, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärtig versandt. (1920)
B. Plehn, Gruppe.

Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Holzern. Werfen der Räder und Warmtisch ausgeschlossen.
L. Sobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

Zur Fastenzeit
empfehle ich Schott. Salzher. 1893 Rang a To. 18, 20, 21-24 Mt., Tronchi-Schott. her. m. Plum, K. 20, K. 22, K. 24 Mt., Holl. Her. 21, 23-30 Mt., Hochsee-Schlen a To. 12, 14, 16 Mt., alte Schotten 10, 12, 14 Mt., sämmtl. Sort. in 1/2, 1/4 u. 1/8 To., geräucherte Riesenbäcklinge a Kiste 11 u. 12 Mt., halbe Kiste 6 Mt., ca. 12 Schott. Inhalt. Frische Serringe in 1/2 Kisten zum Tagespreise. Versand nur gegen Nach-nahme oder Vorher-Einsendung des Betrages.
M. Ruchkewitz,
(5113) Danzig, Fischmarkt 22.

Brennereigerste
offeriert (4842)
Emil Salomon, Danzig.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwachzustände etc. Prosp. fr.
Unter dem Allh. Protectorate J. M. der Kaiserin u. Königin.
Vaterl. Frauen-Hilfs-Verein vom Rothen Kreuz, Hamburg.
Wir beehren uns hierdurch bekannt zu geben, dass **Loose a 3 Mk.** einer weiteren Serie der **grossen Wohlthätigkeits-Lotterie** mit dem gleich günstigen Verlosungsplan wie die letzte mit den Hauptgewinnen von (5112)
Mark 50,000, 20,000 15,000, 10,000
5000, 3000, 2 à 2000, 5 à 1000
sofort ohne Abzug zahlbar — ausgegeben sind und zur güt. Abnahme im Interesse des edlen Zweckes empfohlen werden.
Auf 10 Loose 1 Freilos, auf 20 Loose bereits 1 Treffer.
Die alleinige General-Agentur:
Lud. Müller & Co., Bank- Berlin
und in Hamburg, München, Nürnberg und Schwerin.
Loose à 3 M. sind auch bei allen Loosverkaufsstellen zu haben.

Ich verleihe als Specialität meine Schließige Gebirgs-Keineleinen
74 Ctm. breit, für 13 Mt., 80 Ctm. breit, für 14 Mt.
Schließige Gebirgs-Keineleinen
76 Ctm. breit, 18 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schönen von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Keineleinen gratis. Viele Anerkennungs-schreiben.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Gebr. Prankel, Gr. Strehlitz,
empfehlen Pa. Puh-, Bau- und Dungs- (4590)
Kalf
von ihrem Kalfwerk in Schimischow, sowie Schnittmaterial in allen Dimensionen von ihrem Dampfagelwerk in Gr. Strehlitz.
Anfragen und Aufträge nach Gr. Strehlitz erbeten.
Kalf wird in 200 Ctr.-Wagen, auch getheilt à 100 Ctr. verladen.

Danziger Actien-Bierbrauerei
Heilige Geistgasse 126
(Fernsprech-Anschluss No. 1)
empfehlen
Lagerbier, Münchener Brauart,
Böhmisch-Bier, Pilsener Brauart,
Exportbier, Nürnberger Brauart,
in Gebinden und Flaschen.

schönes Rohr
In Gr. Plochowin bei War-saw sind circa 30 Schott sehr
verfügl.
(4929)

Laake's neue Patent-Ackeregge
D. R. P. 31536/66 207.
Vollkommenste
Egge
für alle Ver-hältnisse.
Doppelte Leistung
gegen die alte Quadrat-Egge.
Kein Verstopfen.
Bequemes
Schärfen
und
Auswechseln
der Zinken.
Geringe Zugkraft
Mässiger Preis.
Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.
Verzehrnisse portofrei und unentgeltlich.
Allein berechnete Fabrikanten
Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch.
Wer wirklich guten Thee trinken will, dem sei em-pfohlen, beim Einkaufe stets ausdrücklich Atlas Thee zu verlangen. Seine Qualität ist anerkannt vorzüglich und der Preis sehr billig. Atlas-Thee ist hier am Platze bei Fritz Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher erhältlich.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —
Deutsches Superphosphat
in Folge günstigen Abchlusses billig.
Prima Chili-Salpeter, Kainit
offerirt unter Gehalts-garantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Das billigste Loos der Welt!!
Treffer:
in jedem Jahre
3 mal Gros. 600.000
3 " " 300.000
3 " " 60.000
3 " " 25.000
6 " " 20.000
6 " " 10.000
18x600, 18x2000,
36x3000, 36x1250,
168x1000, 3450x400.
Jedes Loos
wird mit wenigstens Fr.
400 gezogen und in Gold
a 50 Pct. mit 185 Mt.
prompt bezahlt.
Capitalanlage mit hoher Gewinnchance sind
Ottomaniische Fr. 400 Loose
wovon jedes Loos gewinnt, keine Nieten. Binnen
Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in
6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt
und überall gefällig erlaubt sind. (5112)
Nächste Ziehung 1. Februar.
Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum ge-gen vorherige Zahlung od. Nachnahme per Stück
a Mt. 100, oder 2 monatliche Raten a Mt. 6
Prospekte versende kostenfrei, Liste nach jeder Ziehung.
Bank-
haus
J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.
— Wiederverkäufer gesucht. —

Husten, Heiserkeit
(Influenza)
lindert man sofort mit
Walthers Fichtennadel-
Brust-Caramellen.
Wirkung unübertroffen. Zu haben bei
Fritz Kyser, Grandenz.
Bestandth: Fichtennadelaextract, Zucker.

!! Glück auf !!
In Deutschland staatl. concess.
Otom. Frs. 400 Präm.-Loose
Ziehung 1. Februar.
Sofort volle Gewinnchance;
2 monatl. Einzahlung auf
1 Originalloos zu je Mt. 5.—.
Betrag pr. Mandat od. Nachnahme.
Haupttr. von 600,000;
400,000; 300,000;
200,000; 60,000;
30,000; 25,000 etc.
Niederster Gew. Mt. 180 baar.
! Jedes Loos muß gewinnen!
Prospekte u. Gewinnlisten gratis.
Alle 2 Monate 1 Ziehung.
Aufträge umgehend erbeten.
Südd. Bank f. Prämien-Loose
F. Waldner, Freiburg i. Raden.
Ein sehr guter, starker (4962)
Wirschwagen
ist zu verkaufen. E. Hülse, Lengowo
bei Kongrowitz.

Käsefessel
find vorrätig bei
W. A. Boss, Dirschau. (3474)

Umsonst
versend. illust. Preislisten über
Musikinstrumente aller Art.
Zugharmon. m. Glasstahlstimmen
preisgekrönte Spezial. Accord-
zithern mit Zubehör zu 9, 11,
12 u. 15 Mt. Verf. J. Fabritze
Herm. Oscar Otto,
Marktneufkirchen in Sachsen.

Grimmische
Gesundheits-
Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u.
Bauwagen-
fabrik von
Julius Trethar, Grimma i. S.
versendet umsonst u. frei ihren Ka-talog, welcher an Reichhaltigkeit u.
Eleganz der Muster unerreicht da-
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Special.: Nach ärztl. Vorschr. herge-stellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mt.

Sen
6000 Ctr., a 2 Mt. 75 Pf., fr. Weizenhöhe od.
Nekthal, gegen vorherige Bezahlung
verkauflich. Befichtigung kann jeder
Zeit erfolgen. Das Sen befindet sich
in Schöbern von 1500 Ctr. (5102)
Rittergut Freimark b. Weizen-
höhe a. Ostbahn.
Die Entsverwaltung.

Auf der Reize des Jahrhunderts.

13. Forts.] Roman von Gregor Samarow. (Nachdr. verb.)

Die Sängerin lachte mit ihrer hellen frischen Stimme auf und sagte: „Ich habe so viel von dem Licht und der Wärme unserer heimischen Sonnenstrahlen in mir, daß ich mich stark genug fühle, den grauen Nebeln und dem Frost des Nordens zu trotzen. Ich finde sie schön, diese Abwechselung, welche den Reiz des Lebens erhöht. Der Frühling begrüßt uns freudiger mit seinem aufsprühenden Reiz nach den kalten Nebeln, und nach der todesähnlichen Erstarrung des nordischen Winters empfinden wir die Ostern wie eine wirkliche Auferstehungszeit, und übrigens“, fuhr sie ernster fort, „hast Du Recht, es gefällt mir hier immer mehr und mehr. Mir ist noch nicht die Sehnsucht nach der Heimath gekommen, in der ja doch das Haus meiner lieben Eltern fehlt.“

„Das begreife ich wohl, Signora“, sprach die Alte, indem sie ihr Aushauchen ansetzte, um sich noch mehr gegen den Luftzug zu schützen. „Wo die Liebe in ein junges Herz, wie das Ihrige, eingeht, da scheint es ja immer am schönsten zu sein und da vermag kein Nebel und Frost das junge warme Blut abzukühlen, aber wenn man älter geworden ist, wie ich, dann lebt man nicht mehr für den Augenblick und dann tritt die Sorge um die Zukunft in ihr Recht, die Sorge um die Zeit, wenn einmal das Herz nicht mehr so schnell schlägt und das Blut nicht mehr so heiß durch die Adern fließt, so daß man umschaut nach einem warmen, sicher geschützten Platz.“

„Die Zukunft“, seufzte Maritana, indem ihre Blicke wie träumend den weißen Wölkchen folgten, die über die Baumkronen dahingogen, „sie liegt so fern, daß ich kaum dem Gedanken daran folgen kann und noch weniger folgen mag. Siehst Du die weißen Federwölkchen dort? Wenn ich mich ihres anmuthigduftigen Fluges durch den blauen Aether freue, warum soll ich daran denken, daß sie sich irgend einmal und irgendwo zusammenballen möchten zu schwarzen Wolkern, aus denen der tödliche Blitz oder der erstarrende Schnee auf die Erde herabkommt? Besser“, fügte sie leise hinzu, „der schnell vernichtende Blitzstrahl als der langsam erstarrende Winterschnee.“

„Und doch wird es geschehen“, sagte die Alte. „Wie diese weißen Silberwölkchen dort schon dunkler und dichter werden, je mehr die Sonne sinkt und sich endlich doch zusammenballen werden, zu drohenden Wolkern, so sammeln sich die lichten Tage der Jugend endlich zu den Nebeln des grauen Alters und bedecken den blauen Himmel, der ohne Ende schien im Licht der Frühlingssonne.“

„Meinst Du, daß ich alt werde?“ fragte Maritana, sich schnell umdrehend. „Ich glaube es nicht, meine gute Rosina; es ist so schön, jung zu sein und den blauen Himmel für endlos zu halten.“

„Welch ein Gedanke, Signora!“ rief die Alte erschrocken und vorwurfsvoll. „Das ist eine Sünde, was Sie da sagen. Gott hat das Alter gegeben wie die Jugend, und vielleicht ist das Alter noch schöner, wenn man für etwas Liebes zu sorgen hat; aber darum Sorge ich auch und möchte meine liebe Maritana, die ich schon als Kind auf meinen Knien gekauert, zu einem ruhigen Hafen führen, der sie vor allen Stürmen schützt und sie von dem Zauberbann einer Liebe befreit, die doch zu keinem ruhigen und freundlichen Glück führen kann.“

„Zu keinem Glück?“ rief Maritana. „Bin ich nicht glücklich, weißt Du nicht, daß ich das bin, Rosina, — so glücklich, daß ich mit jedem Athemzug Gott danken möchte?“

„Vielleicht“, erwiderte Rosina, „werden Sie einmal um so unglücklicher sein, wenn —“ Sie stockte.

„Wenn?“ fragte Maritana, „was meinst Du, sprich, ich will es!“

„Nun“, sagte Rosina, „die Liebe, die Sie jetzt so glücklich macht, kann ja doch nicht immer dauern, und was der Frühlingsliebe folgt, die freundliche stille Heimath und die Freude an dem eigenen Haus, das wird nicht kommen. Muß doch dies Alles einmal ein Ende nehmen und nichts zurücklassen, als geknickte Blüthen und ein erstarbtes Herz.“

„Ein Ende, Rosina?“ fragte Maritana. „Und warum?“

„Nun“, sagte die Alte ein wenig zögernd, „der Herr Baron, an den meine Maritana ihr ganzes Herz fortgegeben, ist so kalt wie seine nordische Heimath.“

„Darum liebe ich ihn gerade“, rief Maritana, „gerade darum. Er erniedrigt sich nicht vor mir zu falscher schmeicheleischer Bewunderung, er freut sich bei mir wie im Sonnenlicht an einer Frühlingsblume, er hebt mich empor, und das macht mich stolzer, als wenn er in heuchlerischer Demuth sich vor mir bengt.“

„Aber die Frühlingsblume wird verblühen“, sagte Rosina. „Er wird meiner Maritana die sichere Heimath nicht bieten; er wird eines Tages, wenn die Blume verblüht ist oder ihn nicht mehr reizt, seinen Weg abwenden von der armen Blume und seine Gesellschaft aufheben, zu der er gehört und zu der er noch niemals Miene gemacht hat, sie zu erheben. Er wird einer großen vornehmen Dame die Hand reichen und die arme Blume wird allein bleiben und einsam vertrocknen; so wie Sie jetzt vergessen will, was da kommen wird und kommen muß, so wird Sie dann nicht vergessen können, was gewesen ist.“

Maritana erbleichte bei den düster mahnenden Worten der Alten, ihr Gesicht zuckte schmerzvoll zusammen. Aber gleich wieder leuchteten ihre Augen auf und lächelnd sagte sie: „Er liebt mich, Rosina, er liebt mich — er wird mich immer lieben!“

Die Alte schüttelte den Kopf. „Da war der französische Marquis doch anders“, sagte sie, „er liebte Sie und bot Ihnen seine Hand und seinen Namen und eine sichere schützende Heimath für die Wintertage des Lebens, er zögerte nicht und hatte keine Hindernisse und Schwierigkeiten zu überwinden, wie dieser Baron, dessen Wort ich nicht glaube.“

„Aber ich“, flüsterte Maritana wehmüthig, „ich liebe ihn nicht, ich konnte ihn nicht lieben — sollte ich ihn belügen? Ich wäre unglücklich geworden und er vielleicht noch mehr.“

„Weder Sie noch er“, sprach Rosina eifrig. „Sie hätten ihn lieben gelernt, mit jener ruhigen Liebe, die wie ein helles freundliches Licht bis zum Ende gleichmäßig brennt.“

Und wie sehr liebte er Sie! Als Sie ihn abwies, da sagte er, daß er dennoch seinem Wort treu bleiben wolle und nicht von Ihnen lassen wolle, wenn Sie auch Ihren Weg durch die Welt finden würden und daß Niemand Sie so sehr lieben könne, wie er, und mir hat er das Versprechen abgenommen, daß ich ihn sogleich benachrichtigen solle, wenn Sie einmal unglücklich sein möchten und eines treuen Freundes bedürfen.“

„Ja ja“, rief Maritana, „er war ein braver edler Mann, vergessen werde ich ihn nie, aber lieben konnte ich ihn doch einmal nicht.“ — rief sie dann, den Kopf schüttelnd wie in kindlichem Trotz.

Sie trat zu der Alten heran, klopfte schmeichelnd deren braune Wangen, als wolle sie ihre trüben Gedanken verschleichen und Rosina sagte seufzend:

„Nun, Gott wird es führen, wie er es will — ich wenigstens werde meine Maritana nicht verlassen.“

Sie schloß dann die Balkenthür und Maritana noch einmal hinausblickend, sah mit leichtem Schauer, wie die zarten Wölkchen, deren Flug sie vorhin träumend verfolgt hatte, sich vor der sinkenden Sonne zu einer dunklen Nebelwand verdichtet hatten.

Die Glocke wurde draußen gezogen. Die Alte ging hinaus und kehrte gleich darauf mit einer Visitenkarte wieder zurück. „Dieser Herr“, sagte sie, „wünscht der Signora seinen Besuch zu machen.“

„George Atkins“, las Maritana, auf die Karte blickend, „das ist dieser Engländer oder Amerikaner, der sich mir neulich in einer Gesellschaft vorstellte und um die Erlaubniß bat, mich aufzusuchen. Ich bin nicht in der Stimmung, ihn zu empfangen, er hat etwas Geheimnißvolles, so daß ich mich fast fürchte, wenn er mich im Theater von seinem Orchesterplatz aus mit seinen durchdringenden Augen so unbewandt ansieht. Doch eine Künstlerin darf gegen Niemand unhöflich sein — laß ihn immerhin kommen, lange habe ich doch keine Zeit mehr, bis ich nach der Oper fahren muß, das ist dann ein guter Grund, den Besuch abzubringen.“

„Er sieht ernst und solide aus“, flüsterte die Alte vor sich hin, — „ein Engländer oder ein Amerikaner, — das wäre immer etwas Besseres als dieser hochmüthige Baron Holberg.“

Sie öffnete einem jungen Mann von etwa dreißig Jahren die Thür. Er war hochgewachsen und fast mager; seine Toilette entsprach der neuesten Mode, ohne derselben bis in die geschmacklose Uebertreibung zu folgen.

Sein glatt geschitteltes, schwarzes Haar schloß sich um seine breite und hohe Stirn, seine etwas tiefliegenden Augen blickten scharf und durchdringend und nahmen zuweilen einen fast unheimlichen Ausdruck an, ein voller schwarzer Schnurrbart überschattete seinen etwas breiten Mund mit schmalen Lippen und blendend weißen starken und regelmäßigen Zähnen; in der Hand trug er einen zierlichen Korb mit prachtvollen Rosen gefüllt.

„Ich mache von Ihrer Erlaubniß Gebrauch, mein Fräulein“, sagte er, mit tiefer Verbeugung zu Maritana herantretend, „um Ihnen meine Verehrung und Bewunderung in Ihrem eigenen Heim auszubringen und wie man den Götinnen des Alterthums seine Opfer bringen mußte, so habe ich geglaubt, nicht anders vor Ihnen erscheinen zu dürfen, als indem ich Ihnen diese Blumen hier überreiche, die ja zu dem Reiche der Schönheit und Muth gehören, über das Sie unumschränkt gebieten.“

Maritana lachte. „Ich bin eine gute Christin, mein Herr“, sagte sie, „und habe mit den heidnischen Götinnen nichts zu thun, aber eine schöne Blume bietet man mir niemals vergebens an, bedeuten doch die Blumen, die man uns zuweilen auf der Bühne zuwirft, eine freundliche und nachsichtige Kritik und als solche nehme ich auch Ihre duftige Gabe dankbar an.“

Sie reichte ihm die Hand, die er galant an seine Lippen führte und stellte den Korb auf einen kleinen Tisch neben ihrem Divan, indem sie ihn einlud, auf einem Sessel an ihrer Seite Platz zu nehmen. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist in den letzten Wochen von einer schweren Krankheit heimgekehrt gewesen, von der sie noch nicht wieder ganz genesen ist. Gleich nach Weihnachten erkrankte die Prinzessin sehr heftig an der Influenza, zu der bald starke Nervenschmerzen hinzutraten, die eine Bewegung des Körpers fast unmöglich machten. Gegenwärtig ist die Prinzessin wieder soweit hergestellt, daß sie seit Sonntag täglich auf zwei Stunden das Bett verlassen kann.

Baron Seefried, der Gemahl der Prinzessin Elisabeth von Bayern, der aus der bairischen Armee beurlaubt, ausgedient ist, wird in den österreichisch-ungarischen Heeresverband eintreten und zwar als Oberleutnant beim 11. Dragonerregiment. Da dieses in Galizien steht, wird er voraussichtlich außerhalb des Regiments in der westlichen Reichshälfte zur Dienstleistung herangezogen werden.

Die wissenschaftlichen Fortbildungskurse für Lehrerinnen in Göttingen, ein bedeutungsvolles Unternehmen der Vertreterinnen des Allgemeinen deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen und des Vereins christlicher Lehrerinnen, haben jetzt die Anerkennung der Regierung erhalten, und es eröffnet sich somit für die Theilnehmerinnen an den Kursen die Aussicht auf eine würdige und befriedigende Amtstätigkeit. Die Prüfungen, welche ein zweijähriges Studium in höchstens 2 Jahren voraussetzen, sollen von einem Regierungskommissar geleitet und die Zeugnisse von der Regierung anerkannt werden. Die Fächer, auf welche sich von Ostern 1894 an die Kurse erstrecken werden, sind: Religion, Geschichte der Philosophie, Geschichte, Geographie, Physik, Deutsch, Englisch und Französisch. Die tüchtigsten Vertreter der Universität haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Ein beachtenswerthe Leistung im Schlittschuhlauf hat der erste Vorsitzende des Eislaufvereins Berlin, Fritz Trendel, ausgeführt. Er hat in den letzten Tagen eine 102 Kilometer lange Strecke in 4 Stunden 45 Minuten zurückgelegt.

„Eine gute Empfehlung.“ In der „Köln. Ztg.“ empfiehlt sich ein „junger, energischer, militärfreier Kaufmann, Papiermann durch und durch.“

Am Abend wird man flug für den vergangen Tag, Doch niemals flug genug für den, der kommen mag.

Briefkasten.

F. F. Der Vater ist für die von seiner sechzehnjährigen Tochter ohne sein Wissen und Willen gemachten Schulden nicht haftbar, es sei denn, daß die angeschafften Gegenstände zum nothwendigen Bedarf der Tochter gehört haben und somit eine nützliche Verwendung für den Vater eingetretet ist.

M. B. 100. Die verpachtete Gemeindefeld muß nach Ablauf der Pachtzeit, sofern dieselbe nicht ruhen soll, wiederum, sei es öffentlich im Wege des Meistgebots oder aus freier Hand verpachtet oder für Rechnung der beteiligten Grundbesitzer durch einen angestellten Jäger bejagt werden. Die Aufnahme der Bestimmungen über Kündigung sowie stillschweigende Verlängerung in die Jagdpachtverträge ist unzulässig.

Mr. 100. B. M. Wenn der Kreisaußschuß letzte Instanz auf die Entschädigungsfrage Ihrer Vermieterin gewiesen ist, so müssen Sie derselben auch die ihr in jener Instanz entstandenen Kosten ersetzen. Datin hindert nichts, daß das Schöffengericht auf das nebenbei gegen Sie erlassene Strafmandat eine Ihnen günstige Entscheidung getroffen hat, da beide Verfahren ganz unabhängig von einander sind.

L. 100. Die von Ihnen hervor gehobene Aeußerung (es sei Jemand wegen Ueberrausches verhaftet gewesen), vorausgesetzt, daß sie nachgewiesen werden kann und daß die darin hervor gehobenen Thatfachen unwahr sind, kennzeichnet sich nach § 187 des Str. G. B. als öffentliche verläumderische Beleidigung, auf welche eine Gefängnißstrafe nicht unter einem Monat steht.

M. G. C. Wenn Ihnen der Ihren Ehevertrag schließende Richter gesagt haben sollte, was wir aber kaum glauben, daß die öffentliche Bekanntmachung in dem Anzeiger des Regierungsamtsblattes für alle Orte innerhalb des Regierungsbezirks Kraft habe, so sind Sie dadurch in einen Rechtsirrtum versetzt worden. Nach §§ 426 bis 429 in Verbindung mit § 422 II 1 A. L. R. sowie § 3 des Gef. vom 31. Dezember 1849, Verordn. vom 28. März 1811, § 76 Anh. zum A. L. R. und § 4 Gef. vom 20. März 1837 geschieht die Bekanntmachung stets durch den Richter des Bezirks, innerhalb dessen die Eheleute nach geschlossener Ehe ihren Wohnsitz nehmen. Ziehen die Eheleute im Laufe der Zeit an einen anderen Ort, so verliert jene, allein für den früheren Ort erlassene Bekanntmachung ihre rechtliche Wirkung und es muß innerhalb vier Wochen eine neue Bekanntmachung durch den für den neuen Ort zuständigen Richter erfolgt sein, wenn der Ehevertrag dritten Personen mit Erfolg entgegengekehrt werden kann (vergl. Entsch. d. R. G. vom 26. September 1881 Bd. 5, S. 275 und vom 19. September 1881 Bd. 6, S. 236).

Mit Ihrer Interventionsklage werden Sie daher zweifelslos abgewiesen werden und auch die übrigen Anträge Ihres Gegners in der Klagebeantwortung müssen rechtliche Berücksichtigung finden.

* Wir bitten dringend, bei sämtlichen Korrespondenzen, Zuschriften etc., deren Abdruck im Gefelligen gewünscht wird, stets nur die eine Seite des Papiers zu beschreiben, da das Manuscript häufig zerschnitten werden muß, um an die Schriftseher vertheilt zu werden. Alle Namen bitten wir besonders deutlich zu schreiben. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.

Die Redaktion.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. Januar. Meist wärmer, wolfig bedeckt, Niederschläge, frische Winde.

21. Januar. Steigende Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge, windig.

22. Wenig verändert, theils wolfig, bedeckt, Niederschläge, frischer Wind.

23. Meist wolfig, Niederschläge, ohne erhebliche Wärmeänderung, Sturmwarnung.

Thorn, 18. Januar. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen: flau, da jeder Absatz fehlt, 130/32 Pfd. hell 131/32 Mt., 127/28 Pfd. hell 130 Mt., 125/26 bezogen 124/25 Mt. — Roggen: matt, 123/24 Pfd. 112/13 Mt. — Gerste: Brauware 135/40 Mt., feinste theurer, Futterware 100/102 Mt., — Hafer: flau, 132/42 Mt.

Bromberg, 18. Januar. Amtl. Handelskammer-Bericht.

Weizen 130—134 Mt. — Roggen 112—116 Mt., geringe Qualität 108—111 Mt. — Gerste nach Qualität nominal 122—132 Mt., Brau- 133—140 Mt. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mt., Kocherbsen 155—165 Mt. — Hafer 140—150 Mt. — Spiritus 70er 31,50 Mt.

Köln, 18. Januar. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 49,00, do. loco ohne Faß (70er) 29,60. Flau.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle.

Berlin, den 18. Januar 1894.

Fleisch. Rindfleisch 32—60, Kalbfleisch 32—65, Hammelfleisch 37—63, Schweinefleisch 48—56 Mt. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfd. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse — per Stck., Enten 1,95 bis 2,25, Hühner — Mt. pro Stck.

Fische. Leb. Fische. Hechte 40—72, Zander 68—77, Barsche 51—65, Karpfen 60—75, Schleie 92—96, Bleie 30—44, bunte Fische — Aale 60—120, Weiss 32—39 Mt. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Döselachs 158, Forellen —, Hechte 40—55, Zander 39—90, Barsche 37—40, Schleie 50, Bleie 21—31, Plöge 7—22, Aale 40—90 Mt. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Döselachs —, Aale 50—150 Pfd., Stör — Mt. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—4,00 Mt. p. Stck. Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 110—114, IIa 104—108, geringere Sorten 100—102, Landbutter 85—95 Pfd. per Pfd. — Eier per Schock netto 3,20—3,30 Mt.

Käse. Schweizer Käse (Westph.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mt. per 60 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,60—1,75, blaue — Mt. Mohrrüben p. 50 kg. 3,00, junge per Bund, —, Petersilb. p. Stck. 0,75—2,00, Kohlrabi junge per Schock —, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock —, Bohnen p. Pfd. — Pfd.

Berliner Cours-Bericht vom 18. Januar.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,20 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 100,30 bz. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,25 bez. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2 % 100,60 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101,20 bez. Staats-Schuldheine 3 1/2 % 99,90 G. Ostpreuss. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 95,25 bez. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2 % 95,40 B. Ostpreuss. Pfandb. 3 1/2 % 96,20 B. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 98,00 bz. Posenische Pfandbriefe 4% 102,10 B. Westpreuss. Rittergutsb. I. B. 3 1/2 % 96,70 bz. Westpreuss. Rittergutsb. II. 3 1/2 % 96,70 bz. Westpreuss. neuländ. II. 3 1/2 % 96,70 bz. Preuss. Rentenbr. 4% 103,10 G. Preuss. Rentenbr. 3 1/2 % 97,00 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 120,00 G.

Stettin, 18. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco flüß. 133—140, per April-Mai 144,50, per Mai-Juni 146,50 Mt. — Roggen loco flüß. 117—122, per April-Mai 126,00, per Mai-Juni 127,00 Mt. — Pommerscher Hafer loco 140 bis 148 Mt.

Stettin, 18. Januar. Spiritusbericht. Stett. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 31,30, per Januar 31,00, per April-Mai 32,80.

Es werden predigen
In der evang. Kirche. Sonntag,
den 21. Januar (Septuagesimae), 10
Uhr: Pfarrer Erdmann. 4 Uhr Herr
Bicar Meyer.
Donnerstag, den 25. Januar, 6 Uhr:
Pfarrer Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Son-
ntag, den 21. Januar, 10 Uhr Gottes-
dienst. Herr Divisionspfarrer Dr.
Brandt.
Rehden, den 21. Jan. (Dom. septuag.),
10 Uhr: Gottesdienst u. heil.
Abendmahl. Kallinowsky, Pfarrer.
Kirchspiel Pladen: Die Andacht fällt
aus. Pfarrer Gehrt.
Wietzen. Sonntag, den 21. Janu-
ar 1894, fällt der Gottesdienst in
Wietzen aus, weil ich in Dienst-
geschäften verweilt bin.
Schmeling, Pfarrer.
Sonntag, den 21. d. Mts. (Septuag.)
1/2 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und
Abendmahl im Bethause zu Wal-
dau. Pf. Schallenberg.

**Langstroh, Maschinenstroh
und Sen**
kauft **Max Noebel, Posen,**
(4743) St. Martin 33.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronis-
law Str. Strelno kauft größere Posten

Kartoffeln

ab Bahnstation und zahlt die höchsten
Preise. (8985)

Gerste

große und kleine, kauft (2843)
Max Scherf, Graudenz.

Stroh

kauft ab allen Bahnstationen
W. Tilsiter, Bromberg.

Weizen und Roggen

kauft S. Flatau, Graudenz, (4612)
Oberthornerstr. 34.

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof.
Kasse, Jahresabschluss erwünscht
Paul Miller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Berliner Ballen

3/4, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931674304512, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579863348609024, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159726697218048, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319453394436096, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638906788872192, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277813577744384, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555627155488768, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111254310977536, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222508621955072, 1/421249166674228746791672110734681729275580381602196445017243910144, 1/842498333348457493583344221469363458551160763204392890034487820288, 1/1684996666896914987166688442938726917102321526408785780068975640576, 1/3369993333793829974333376885877453834204643052817571560137951281152, 1/6739986667587659948666753771754907668409286105635143120275902562304, 1/13479973335175319897333507543509815336818572211270286240551805124608, 1/26959946670350639794667015087019630673637144422540572481103610249216, 1/53919893340701279589334030174039261347274288845081144962207220498432, 1/107839786681402559178668060348078522694548577690162289924414440996864, 1/215679573362805118357336120696157045389097155380324579848828881993728, 1/431359146725610236714672241392314090778194310760649159697657763987456, 1/862718293451220473429344482784628181556388621521298319395315527974912, 1/1725436586902440946858688965569256363112777243042596638790631055949824, 1/3450873173804881893717377931138512726225554486085193277581262111899648, 1/6901746347609763787434755862277025452451108972170386555162524223799296, 1/13803492695219527574869511724554050904902217944340773110325048447598592, 1/27606985390439055149739023449108101809804435888681546220650096895197184, 1/55213970780878110299478046898216203619608871777363092441300193790394368, 1/110427941561756220598956093796432407239217743554726184882600387580788736, 1/220855883123512441197912187592864814478435487109452369765200775161577472, 1/441711766247024882395824375185729628956870974218904739530401550323154944, 1/883423532494049764791648750371459257913741948437809479060803100646309888, 1/1766847064988099529583297500742918515827483896875618958121606201292619776, 1/3533694129976199059166595001485837031654967793751237916243212402585239552, 1/7067388259952398118333190002971674063309935587502475832486424805170479104, 1/14134776519904796236666380005943348126619871175004951664972849610340958208, 1/28269553039809592473332760011886696253239742350009903329945699220681916416, 1/56539106079619184946665520023773392506479484700019806659891398441363832832, 1/113078212159238369893331040047546785012958969400039613319782796882727665664, 1/226156424318476739786662080095093570025917938800079226639565593765455331328, 1/452312848636953479573324160190187140051835877600158453279131187530910662656, 1/904625697273906959146648320380374280103671755200316906558262375061821325312, 1/1809251394547813918293296640760748560207343510400633813116524750123642650624, 1/3618502789095627836586593281521497120414687020801267626233049500247285301248, 1/7237005578191255673173186563042994240829374041602535252466099000494570602496, 1/14474011156382511346346373126085988481658748083205070504932198000989141204992, 1/28948022312765022692692746252171976963317496166410141009864396001978282409984, 1/57896044625530045385385492504343953926634992332820282019728792003956564819968, 1/115792089251060090770770985008687907853269984665640564039457584007913129639936, 1/231584178502120181541541970017375815706539969331281128078915168015826259279872, 1/463168357004240363083083940034751631413079938662562256157830336031652518559744, 1/926336714008480726166167880069503262826159877325124512315660672063305037119488, 1/18526734280169614523323357601390065256523